

lich, daß die Bundesregierungen einer Aufhebung der Bestimmungen der lex Engel über die Verwendung der Ueberläufe zustimmen würden, wenn dagegen eine gesetzliche Festlegung des Höchstbetrages der Matrifikalbeiträge für einen längeren Abschnitt zugestanden würde.

Deutsches Reich.

Die Aufgaben des Landtags. In der Presse werden Mitteilungen verbreitet über Gesetzentwürfe, die in der nächsten Session des preussischen Landtags eingebracht werden sollen. Demgegenüber sei nach der Neuen politischen Korrespondenz zu bemerken, daß sich das Staatsministerium bisher noch in keiner Weise schicklich gemacht habe, welche Regierungsvorlagen dem Landtag zugehen sollen. Aus der Tatsache, daß in verschiedenen Ressorts Gesetzentwürfe bearbeitet würden, dürfe noch nicht geschlossen werden, daß die Einbringung bereits in der kommenden Session beabsichtigt sei. Wahrscheinlich dürften für den Landtag außer dem Etat nur wenig größere gesetzgeberische Aufgaben in Frage kommen, da infolge der Reichstagswahlen die Landtagsarbeiten einige Zeit unterbrochen werden müßten. Im Vordergrund der zu erledigenden Arbeiten ständen der Wasserrechts-Gesetzentwurf und die Novelle zum Einfallsteuer-Gesetzentwurf. Nach der Sommerpause werden sich auch das Staatsministerium ert mit der Frage befassen, ob die Einberufung des Landtages im Herbst oder Anfang des nächsten Jahres, da hierfür entscheidend das Verbleiben sein werde, das dem Landtag nach der Geschäftsfrage oder aus anderen gewichtigen Erwägungen vorgelegt werden müßte.

Die Kommission zur Bekämpfung von epidemischen Krankheiten. Vor kurzer Zeit wurde gemeldet, daß in der Medizinalabteilung des Ministeriums des Innern die Einsetzung einer ständigen Kommission für Erörterung und Bekämpfung von epidemischen Krankheiten beabsichtigt sei. In dieser Kommission sollte auch ein Vertreter der Medizinalabteilung des preussischen Kriegsministeriums teilnehmen, um die epidemischen Krankheiten im Heere ausforschungsbefähigen zu können. Wie uns demgegenüber an zuständiger Stelle von dem Leiter der Medizinalabteilung des Ministeriums des Innern, Ministerialdirektor Dr. Förster, mitgeteilt wird, ist diese Meldung unrichtig. Eine derartige Kommission ist niemals auch nur Gegenstand der Erwägungen an zuständiger Stelle gewesen. Es liegt auch gar kein Anlaß vor, eine besondere Kommission zur Bekämpfung von epidemischen Krankheiten zu schaffen, da die Bekämpfung der hauptsächlichsten international fast ausbreitenden Krankheiten wie Cholera durch das Reichsgesundheitsgesetz geregelt ist, während die Bekämpfung anderer anstehender Krankheiten durch das preussische Gesundheitsgesetz vom Jahre 1905 erfolgt.

Kanalarbeit und Großindustrie. Seitens des Vorsitzenden des Kanalarbundes und in der ihm nachfolgenden Presse, wie dem „Berliner Tageblatt“, wird die Nachricht folgerichtig, es habe zwischen der Vertretung oder nachstehenden Mitgliedern der sogenannten Schweren Industrie und Vertretern der sogenannten leichten Industrie eine Abmachung über gegenseitige Unterstützung bei Durchführung von Schutzfällen und zur Wahrnehmung wirtschaftlicher Interessen stattgefunden. Es wird behauptet,

daß dabei auch auf den jetzt erfolgten Austritt jener Industrien aus dem Kanalarbund hingewirkt worden sei. Hierzu bemerkt die „Konf. Anz.“: Es ist zu vernehmen, wenn in letzter Zeit gewisse, in den öffentlichen Blättern allerorten hiesigen verbreitet werden und solche Fiktionen nach sich ziehen, wie die oben gekennzeichnete Mitteilung, Glauben findet. Die der Kanalarbund und seine Presse überschätzen auch wohl unser Interesse an seinen Räten. Die allmähliche Bereinigung in ihm vollzieht sich mit Naturnotwendigkeit als Folge seiner innerlich widerprüchlichen und äußerlich unwahren und unklaren Haltung ganz von selbst. Es erscheint uns weder nötig, noch auch nur zweckmäßig, daß sich die konervative Partei dabei noch besonders hineinmischet. Es würde das dem ohnehin wenig lebensfähigen Gebilde wahrscheinlich nur neue Kräfte verleihen.

Zur Zuwachsteuer (Recht pol. Anz.): Die Vorträge, die im Frühjahr d. Js. im Reichstagsgebäude über die Zuwachsteuer vor den sozialdemokratischen und kommunalen Veranlagungsbeiräten stattfanden, haben sich nach Ansicht der Teilnehmer für die Einführung des Gesetzes für bereits nichtig erwieben. Die Ansicht der abwesenden Körperschaften, die auch in dem Vorlesung des Gesetzes selbst wie in seinen Ausführungsbestimmungen mehrfach Ausdruck gefunden hat, daß bei der Veranlagung weniger formalen als nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten verfahren, einerseits jede nicht unbedingt notwendige Befristung des Steuerpflichtigen vermeiden, andererseits aber alle Umstände, in welche Form sie sich stellen mögen, ergriffen werden sollen, läßt sich nur bei sorgfältiger und einheitlicher Vorbildung der ausführenden Organe erreichen. Dementprechend ist neuerdings insbesondere aus den Kreisen der Landräte wie der Magistrate wiederholt der Wunsch hervorgerufen, für einzelne größere Bezirke gemeinsame Verrechnungen auf Grund von Vorträgen der Beamten des Reichsstatistikamts stattfinden zu lassen. Wie wir hören, ist man im Reichsstatistikamt bereit, auf die in dieser Beziehung geäußerten Wünsche soweit thunlich einzugehen und demnächst Vortragsaufsätze in verschiedenen Randstellen stattfinden zu lassen.

Gegen Jatho. In einer von Laienden besuchten Versammlung in Duisburg, die von den Postleuten einberufen war und unter der Leitung des Superintendenten H. Zerlingen stand, sprach die Pfarre Wolf-Machen und Dr. Schäfer-Kempe, beide erklärten sich gegen Jatho und billigten die Stellung des Spruchkollegiums. Es wurde nachdrücklich Entschließung angenommen:

„Wir erwidern in der Entscheidung des Spruchkollegiums vom 24. Juni eine unabweisbare Folge der Stellung, die der Pfarre Jatho nach seinen ausdrücklichen Erklärungen vor dem Spruchkollegium zum Besten der Kirche einnimmt, das er nachher in allen öffentlichen und privaten Verurteilungen die unwürdige Stelle gegen das Spruchkollegium und die auf Sprengung der Landeskirche gerichteten Bestrebungen. Wir geloben, an dem weiteren Ausbau unter evangelischen Kirche auf ihrer geistlichen Grundlage in Form, Inhalt und in dem Geben der Reformation, mitzuwirken zu wollen.“

Wahlparolen für die Düsseldorf Reichstagswahl. Das „Berliner Tageblatt“ wendet im liberalen

Bürgerium der Stadt Düsseldorf eifrig für den sozialdemokratischen Wahlparolen, um den Zentrumskandidaten zu bezeugen. Wenn nicht anders, so möge man in der Hauptwahl wenigstens für den in letzter Stunde aufgestellten Durchfallskandidaten der demokratischen Vereinigung eintreten. Die Wahlparole möge sein: „Ob Schwärze oder Blau, Sie kriegen beide Saue!“

Von befreundeter Seite wird demgegenüber als antidemokratische Wahlparole den bürgerlichen Wählern empfohlen: „Ob rölllich oder rot — Sie sind des Bürgers Tod!“

Zur Wahl in Düsseldorf. Der konservativ-provinzialistische Verein in Düsseldorf hat bekanntlich ein gemeinsames Vorgehen aller rechtslebenden Gruppen angesetzt, um durch Aufstellung eines gemeinschaftlichen Kandidaten dieser Gruppen einen Sieg der Sozialdemokratie zu verhindern. Es haben bereits Versprechungen stattgefunden, die ein positives Ergebnis erwarten lassen.

Der Kronprinz wird in der kommenden Jagdaison einer Einladung des Königs von Sachsen zur Teilnahme an Jagden im Reich der Kurlandtag in Oberhessen entsprechen und dieser Zeit auf dem Gebiet des Königs von Sachsen gehörigen Schloß Guttentag Wohnung nehmen.

Das Festspiel in Wiesbaden. Am Festspiel des Reichstagsabgeordneten Liebermann von Sonnenberg ist eine so erhebliche Verzerrung eingetreten, daß eine unmittelbare Lebensgefahr ausgeschlossen erscheint.

Das päpstliche Motuprovoc über die Einschränkung der Heirat hat in Baden große Interesse hervorgerufen, weil sich besonders Franziskaner, Maria Theresien und der St. Josephstag fast hundertmal ins Volkswortlein eingelassen haben. Auf Grund einer beim Freiburger Ordinariat eingeholten Erlaubnis ist der „Badische Beobachter“ ermächtigt, zu erklären, daß in Baden vorläufig alles beim Alten bleibt. Der Erzbischof von Freiburg wird im nächsten Monat an der Spitze der Heiratkommission die sich mit der Frage der Einschränkung der Heirat befaßenden wird, teilnehmen und dann Anordnungen über die Durchführung des päpstlichen Dekrets treffen.

Zum Fall Jatho. Auf Grund persönlicher Informationen an zuständiger Stelle kann der „Wärb. Gen.-Anz.“ mitteilen, daß alle Fragen über die Spionageaffäre in Sammelburg vorläufig ohne Antwort bleiben werden. Die Angelegenheit ist dem Geheimnis. Die Unterjagd, die im Gange sei, werde von der 4. Division geführt.

Die Beamten und der Straßburger Cercle. Wie aus Straßburg berichtet wird, haben sich die Beamten entschlossen, gegen die Cercle und die Mitglieder der Mitglieder des Cercle werden, ein Verfahren einzuleiten. Die Oberstaatsanwälte und Landgerichtspräsidenten sind zur Vereinfachung über die betreffenden Unterlagen aufgefordert worden, wobei ihnen als Richtlinie folgende Fragen beigegeben sind: 1. Wann und warum traten Sie den Cercle ein? 2. Wie stellen Sie sich zu dem infirmierten Artikel? 3. Warum sind Sie nicht nach dessen Veröffentlichung aus dem Cercle ausgeschieden? 4. Sind Sie Mitglied des neugegründeten Vereins „maliger elch-lottrigender Studenten“ — Beantworte dabei, ob es sich erst dann um ein Disziplinungsverfahren handelte, wenn die Cercle Frage bejaht wird.

Lehrerschaft und Sozialdemokratie. Gegen den irreführenden Elementarlehre in der Offenbach wurde ein Disziplinungsverfahren eröffnet, weil er Kritiken für das hiesige sozialdemokratische Blatt geschrieben hat. Auch gegen einige Vorstandsmitglieder des Offenbacher Lehrerevereins ist ein Verfahren

Bronia.

(Nachdruck verboten.)

Stilge von A. Reillechner (Hohensteinwangan).

„Ja, Herr Hofrat, wenn das Deiraten nur keine so riesige Geschäft wäre“, sagte der jüngere der beiden Herren, die, ihre Papiere rauchend, unter den weissen Jähren vor dem Kamin auf und ab schritten. Das Mädel geriet mit ausgebreiteter, ihr reichend, hübsch, sanft, lustig, geistlich, aus guter Familie, hat auch Geld. Aber als vernünftiger Mensch muß ich mir doch sagen: Etwas ganz Vollkommenes erzieht nicht. Auch sie muß einen Fehler haben, von dem ich bis dato nichts bemerkt habe, ich auf eine mein unbekante Art hinein. Das ist mein rätselhaft.“

Der Hofrat lachte: „Sie kommen überhaupt nie zur Ehe, weil Sie alles erwidern wollen. Wenn Sie mit solcher Vorsicht aus Deiraten gehen, das ist, als wenn einer im Schwimmbad an Trambulin hängen bleibt und sich sagt: Ich will mir's noch überlegen.“ Der jüngere Herr schenkte ihm ein schiefes Lächeln, das sich nach dem Aufsteigen des Hofrats in ein schiefes Lächeln verwandelte. „Meinen Sie, so verlobt und unzurechnungsfähig soll man handeln?“

„Schauen Sie, während meiner langjährigen Praxis hier, sind manche Verlobungen zustande gekommen. Ein aufrechter Natur ist jedoch für einige Fälle aufpassen können. Manche Ehe, so weit ich sie verfolgen konnte, ist schief gegangen, aber — ich verleihe Sie — gerade solche Deiraten, die man anfangs als stolze Dummköpfe bezeichnet, sind am besten ausgefallen.“

„Aber, Herr Hofrat!“

„Dahen Sie Zeit und Lust zum Zuhören, so will ich Ihnen einen Beweis dafür erzählen. Hier auf der Terrasse sitzen wir noch eine Stunde die Sonne, die sie über St. Anstehen in der Schachtel unterlegt. Leben Sie sich, lieber Freund.“

„Und die beiden Herren blieben in das Händchen hinein, in dem breit die Sonne lag, während der Herr im Händchen seine Wästelchen von den Schmeckern hieß.“

„Vor sechs oder sieben Jahren hatten wir eine etwas flane Saison, aber eine sehr diffinierte Gesellschaft, aber es war kein Zug, kein Leben darin. Derzeit einmal die Rangeweile, so lassen sich keine Kurzen machen. Auf Naturwissenschaften darf nur in den Vorlesungen teilnehmen, in Wissenschaft ist alles andere Helffaktoren. Also, die Herren spielten Karten, die Damen machten Handarbeiten, die Tanzmusik auf zu unterer vertragen im Pleinstand, und ein paar junge Mädchen erwiderten und des Anstehens mit Vierhundertzwanzig. In einem braben Birn, dem Wiesener, wurde schon ganz lang, die war schön, die nächste Schwester Mutter hätte und die gesamte Götterchen auseinandererziehen. Da erwiderten eines Tages zwei Damen v. Lumirskas, Mutter und Tochter, obwohl sie eigentlich wie zwei Schwestern wirkten. Ich sage Ihnen, es war, als ob die Sonne aufginge. Die Mutter war so eine weiche, flauschige Schönheit, in der Tochter war ein herrlicher Gesicht, sie war schön und fröhlich gebaut und schaute ganz ernst und streng drein. Man konnte es als Laune, Mißgefallen oder Hochmut auslegen, aber gerade der kleine, mürrische Zug gab ihr einen besonderen Reiz. Wenn sie mandalun freundlich blickte, freute man sich des Wechsels doppelt und verstaute sich das Vergnügen immer wieder zu verschaffen.“

Als die beiden Damen sich zum ersten Male in Pariser Abendtoiletten an der Tafel niederließen, sah der Wiesener

mich befriedigt an: die Saison ist eben geriet. Und so war's auch. Die jungen Männer saßen nicht mehr den Weg zum Tennisplatz und zum Musiksaal, sondern wurden, gefirtet, dampfend, und da die beiden Anstehlinge mit geschicktem Takt vertrieben, der Mittelpunkt der Sublimation zu werden und sich den übrigen Damen liebenswürdig näherten, so war ein behaglich freier Ton die Grundlage des allgemeinen, gefälligen Verkehrs.“

Es war so schön, um lang zu dauern. Sie können sicher sein, wenn die Entente am fordisten scheint, ist der Krach am nächsten.“

Die Lumirskas zeigten stets eine ruhige, korrekte Eleganz und noch lag etwas Unbehagliches in ihrem Auftreten, das nicht ohne Verdacht, aber doch Ansehen erregte. In einem internationalen Gesellschaft, wo es unsere Aufregung nicht einmal ist, urteilt man so nicht so streng über ein paar fremde Mädel, die etwas buntere Fäden haben. Aber die Annäherung darf über eine flüchtige Begegnung nicht hinausgehen, sonst wärst auf einmal Dornesgeßel und Stachelndrast aus dem Boden.“

Die hübsche Fremde war ein viel zu junges Mädchen, um sich so harmlos als Fremde zu betragen, und mußte, daß mit 20 Jahren jede Stunde ein solches Ding ist, das nicht wiederkehrt. Gesellschaftlich wie die anderen jungen Mädchen war sie nicht, weder spielerisch todtet wie die flüchtigen Stachelndrasten, noch nervös gekniet wie die Helfsten. In gesellener Ruhe saßen sie zu beobachten, zu lächeln und zu wählen. Wenn sie im tollsten Tanz dahinschlief, hieß sie nicht klar und schief — das waren keine Augen, die schwindig wurden. Das Resultat ihrer Wahl war allerdings enttäuschend, denn etwas Meeres, Mädelchen hätte sich wohl in der Ehe ihrer Verehrer finden lassen. Sie waren ja auch einmal in der Ehe gewesen da oben und kennen doch wohl die Saisons.“

„Nur von fern. Meinen Sie den Saisons, der die großen Brennererien erzieht hat?“

„Ich nein, das war der Onkel von dem kleinen, blonden Onkel aus der jüngeren Linie, der damals bei uns war. Es hieß, er habe die Annahmschaft auf die beträchtliche Größe des unverheirateten Onkels. Dann hatte er seinen v. Lumirskas nicht ausgedacht, denn anders konnte ich mir ihre Schwarmrichtung nicht wohl erklären. Ich hielt ihn für einen gutmütigen, aber unbedeutenden Menschen und von körperlichen Vorzügen verriet sein vorübergehender Gang mit den heißen, kleinen Schritten, der halb Natur, halb Manier war, auch nicht viel.“

Aber — die Sonne kam zum Apparat, als sich der junge Mann von der schönen Fremden so entzückend bezeugte, sah ganz tapfer ins Zeug und wußte mit der auffälligen handhaften Zubringlichkeit, die den christlichen Freier kennzeichnet, nicht mehr von der Seite.“

Wahrscheinlich wäre es nicht so schnell zur Verlobung gekommen, wenn ein ungeliebter Einfluß nicht im Gegensatz des jungen Saisons gereizt hätte. Kommt da die die Gräfin Krepp eines Tages zu mir und sagt: „Herr Hofrat, lassen Sie den armen, jungen Menschen doch nicht so in sein Unglück rennen. Er ist ja drum und dran, sich mit dieser Abenteuerin zu verloben. Ich habe ihn schon gemerkt, aber nichts damit erreicht. Verzeihen Sie's doch.“

Ich antwortete, daß das Verloben nicht gegen meine Anstehlichkeiten verstoße und ich da weiter nichts zu bemerken habe. „Aber Sie können ihn doch über die kleine Lumirskas aufklären. Das ist doch kein Mädchen, das ein Saisons betraut.“

„Wieso?“

Ich erwiderte: Sie sind doch einmal das dem letzten Aufsteh der Dame. Nicht einmal das ist von ihnen zu erfahren.

Und überhaupt das ganze Auftreten — man merkt doch an allem die höhere Natur der beiden Herren.“

„Unrecht schien mir die alte Krepp nicht zu haben, aber ein nettes Mädel war die Bronia doch. Es tat mir leid um sie, als die Damen sich so gefälligkeitlich über sie zurückzogen. Die eleganten Toiletten hatte man ihr verziehen, auch den Hirt hätte man ihr hingelassen lassen, aber nun, da sie's endlich auf eine Verlobung ansetzte, regte sich die öffentliche Meinung. Der junge Saisons hielt jedoch selber als je zu ihr und in dem lückeren Raum, den die Zurückhaltung der Gesellschaft um sie schuf, zog das Dreieckiger in jeder Haltung bei allen Mädelchen und in allen Ausfallorten auf.“

„Und noch lag etwas Unbehagliches in ihrem Auftreten, das nicht ohne Verdacht, aber doch Ansehen erregte. In einem internationalen Gesellschaft, wo es unsere Aufregung nicht einmal ist, urteilt man so nicht so streng über ein paar fremde Mädel, die etwas buntere Fäden haben. Aber die Annäherung darf über eine flüchtige Begegnung nicht hinausgehen, sonst wärst auf einmal Dornesgeßel und Stachelndrast aus dem Boden.“

Die hübsche Fremde war ein viel zu junges Mädchen, um sich so harmlos als Fremde zu betragen, und mußte, daß mit 20 Jahren jede Stunde ein solches Ding ist, das nicht wiederkehrt. Gesellschaftlich wie die anderen jungen Mädchen war sie nicht, weder spielerisch todtet wie die flüchtigen Stachelndrasten, noch nervös gekniet wie die Helfsten. In gesellener Ruhe saßen sie zu beobachten, zu lächeln und zu wählen. Wenn sie im tollsten Tanz dahinschlief, hieß sie nicht klar und schief — das waren keine Augen, die schwindig wurden. Das Resultat ihrer Wahl war allerdings enttäuschend, denn etwas Meeres, Mädelchen hätte sich wohl in der Ehe ihrer Verehrer finden lassen. Sie waren ja auch einmal in der Ehe gewesen da oben und kennen doch wohl die Saisons.“

„Nur von fern. Meinen Sie den Saisons, der die großen Brennererien erzieht hat?“

„Ich nein, das war der Onkel von dem kleinen, blonden Onkel aus der jüngeren Linie, der damals bei uns war. Es hieß, er habe die Annahmschaft auf die beträchtliche Größe des unverheirateten Onkels. Dann hatte er seinen v. Lumirskas nicht ausgedacht, denn anders konnte ich mir ihre Schwarmrichtung nicht wohl erklären. Ich hielt ihn für einen gutmütigen, aber unbedeutenden Menschen und von körperlichen Vorzügen verriet sein vorübergehender Gang mit den heißen, kleinen Schritten, der halb Natur, halb Manier war, auch nicht viel.“

Aber — die Sonne kam zum Apparat, als sich der junge Mann von der schönen Fremden so entzückend bezeugte, sah ganz tapfer ins Zeug und wußte mit der auffälligen handhaften Zubringlichkeit, die den christlichen Freier kennzeichnet, nicht mehr von der Seite.“

Wahrscheinlich wäre es nicht so schnell zur Verlobung gekommen, wenn ein ungeliebter Einfluß nicht im Gegensatz des jungen Saisons gereizt hätte. Kommt da die die Gräfin Krepp eines Tages zu mir und sagt: „Herr Hofrat, lassen Sie den armen, jungen Menschen doch nicht so in sein Unglück rennen. Er ist ja drum und dran, sich mit dieser Abenteuerin zu verloben. Ich habe ihn schon gemerkt, aber nichts damit erreicht. Verzeihen Sie's doch.“

Ich antwortete, daß das Verloben nicht gegen meine Anstehlichkeiten verstoße und ich da weiter nichts zu bemerken habe. „Aber Sie können ihn doch über die kleine Lumirskas aufklären. Das ist doch kein Mädchen, das ein Saisons betraut.“

„Wieso?“

Ich erwiderte: Sie sind doch einmal das dem letzten Aufsteh der Dame. Nicht einmal das ist von ihnen zu erfahren.

Aus den Vereinen.

Sozialer Austausch Vereinigung nationaler Arbeiter ... In der letzten Sitzung ...

Auf Reisen sein und sich ärgern, das sollten zwei Gegenfätze sein ...

Das Versicherungs-Artien-Gesellschaft "Galenka" zu Halle a. S. ...

Stadtsanft.

Halle (StB), Sternweg 2. ... **Gelehrten:** ... **Arbeitskräfte:** ...

Kurorte und Reisen.

Wernigerode. Nachdem die erste Ferienwoche einen Zuwachs von 788 Kurgästen gebracht hat ...

übergeben, ein besonderes von den Kurgästen freudig begrüßtes Ereignis. ... **Omberg** (Schwarzwaldbahn). ...

Börsen- und Handelsteil.

Leipzig, 22. Juli. Durch den Vorkursanfall ... **Wien, 20. Juli.** (Schwartzmarkt) ...

Wienmärkte.

Wien, 20. Juli. (Schwartzmarkt) ... **Wien, 20. Juli.** (Schwartzmarkt) ...

Tagessmarkterichte.

L. Hamburg, 21. Juli. ... **Leipzig, 21. Juli.** ...

Chicago, 21. Juli, 6 Uhr abends. Warenbericht: ...

Stroh und Heu.

Halle a. S., 22. Juli. (Mitteilung von Otto Weipol) ...

Berliner Produktbörse.

Berlin, 22. Juli. (Eigener Drahtbericht) ...

Berliner Produktbörse.

Berlin, 22. Juli. (Eigener Drahtbericht) ...

Rheinisches Technikum Bingen ...

Wir bitten ... **Die Expedition der Halle'schen Zeitung** ...

Weinhaus Bruskowski ... **Edelkrebse (Oderkrebse) und Krebsgerichte** ...

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Alltägliche Meldung über die Bluttat in Südwestafrika.

Berlin, 22. Juli. Aus Deutsch-Südwestafrika ist im Reichsamt für den Fernverkehr folgende Telegramm des Gouverneurs eingetroffen: Die Reitertruppe des Caprivispiess drückt: Es verläuft gerichtlich, daß die Kolonnenkrankenberg bei Anbara durch Niangamane überfallen worden ist. Niangamane, Träger und Soldaten sollen tot sein. Nach Feststellung des Tatbestandes werde ich sofort weiter telegraphisch berichten. — Zu dieser Meldung des Gouverneurs wird bemerkt, daß Anbara oder Sibebe am westlichen Ende des Caprivispiess nahe der Grenze des Namalandes liegt. Die Reste des Hauptlings Niangamane seien nach früheren Berichten des Hauptmanns Streifwilt in der Nähe von Sibebe am Okavango, aber auf portugiesischem Gebiete.

Eisenbahnunfall.

Rehaldensleben, 22. Juli. Auf der Station Föhringen der Strecke Rehaldensleben—Hersfelden entgleicht infolge falscher Weichenstellung ein Personenzug. Der ganze Zug wurde umgeworfen. Der Aufsitzer wurde schwer, der Lokomotivführer, der Schaffner und sechs Passagiere wurden leicht verletzt.

Marokko.

Madrid, 22. Juli. Gestern abend 11 Uhr erhielt die Regierung ein Telegramm des spanischen Konsuls in Tanger, das den Bericht des Obersten Chibestre über den Zwischenfall mit Thiriet wiedergibt. Chibestre berichtet:

Um 7 1/2 Uhr abends spielten sich vor dem äußeren Nachposten der sich auf halbem Wege nach El Mar an der Bucht des Hoch Gerat befindet, ein schwerer Zwischenfall ab. Thiriet von der französischen Militärmission besaß die Spuren eines Mannes, den er nach der Uniform für einen Detachierten der Wechalla hielt. Als Thiriet eine Truppenabteilung Spahis vom spanischen Zabor sich näherte, ergriß er seinen Revolver und besaß die Gruppe zu halten. Ein Korporal wollte Thiriet festnehmen, um ihn zu fragen, was vorgehe. Ohne weitere Erklärungen obfegte Thiriet den Korporal. Der spanische Nachposten, der den Vorfall mit ansah, gab Thiriet Halt. Thiriet entfernte sich in dem Augenblick, wo die Wache sich aufmachte, ihn daran zu hindern. Es erschien eine Abteilung Sablettiers, um der

Leutnant dieser Abteilung lud den französischen Leutnant Höflich ein, Spähstreife aufzusuchen, um die Sache aufzuklären. Als ich in mein Feld trat, bemerkten mich seine Bewegungen und lauten Rufe, die von meinen Offizieren gehört wurden, ihn zu bitten, mir den Sachverhalt zu erklären. Hierauf teilte er mir mit, daß wir ihm gegenüber es an Achtung hätten fehlen lassen und hat mir an, sich als Gefangener zu stellen. Ich antwortete, ich hätte seinen Besuch zwecks Auffäklärungen auf die vorhergehende Einladung des Leutnants empfangen. Mit Rücksicht auf seine Haltung mußte ich die Unterredung abbrechen. Um zu vermeiden, daß er sich als Gefangener betrachte, lud ich ihn ein, sich von einem Offizier begleiten zu lassen. Er lehnte diese Anerbieten aber ab. Die Haltung dieses Offiziers, der die Schildwache einer besetzten Station so leicht behandelt hat, zeigt Ihnen, daß diese Angelegenheit eine außerordentlich schwierige ist infolge der persönlichen Einmischung an der Befolgung der Defektur in El Mar selbst, das unsere Truppen besetzt hatten. Die Sorge hierfür ist gemäß der Vorschriften dem Kaiser in letzter Linie meiner Autorität überlassen. Oberst Chibestre teilte hinzu: Am 19. d. M. ließ derselbe Offizier vor den Augen unseres Konsuls einen Mann der Wechalla die Sablettiers gehen, ohne daß unsere Soldaten ihn in irgend einer Weise festhielten.

Nach Empfang dieses Telegramms schrieb der Minister des Auswärtigen an den französischen Botschafter in Madrid und telegraphierte an den spanischen Botschafter in Paris, wobei er auf die Folgen hinwies, die sich aus den Vorgängen ergeben. Er betonte die Notwendigkeit gegenseitiger Maßnahmen, um die Möglichkeit schwerer Konflikte zu vermeiden.

Teneriffa, 22. Juli. Der „Panther“ ist hier angekommen. Der „Eber“ liegt immer noch vor Anker.

Berlin, 22. Juli. Anlässlich seines 50jährigen Doktorjubiläum erhielt Geheimrat Dr. Waldayer die Große Goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 22. Juli. Unter dem Verdachte des Raubtatschwindels wurde hier der Ingenieur Vincenz verhaftet, der ein Patentbureau unterhält.

Marientburg, 22. Juli. Aus dem Zirkus May entbrangen zwei Tiger. Der eine wurde erfangen, nachdem er zwei Pferde erschreckt hatte. Den zweiten konnte man erst wieder erfangen, nachdem er einem Wäндiger den Arm gerissen hatte.

Paris, 22. Juli. Als der Polizist Fleury gestern den Einbrecher Franc verhaften wollte, feuerte dieser auf den Polizisten, ohne ihn zu treffen, und erschloß sich darauf.

Wetterbericht des offiziellen Wetterdienstes vom 22. Juli, früh 7 Uhr.

Ort	Höhe	Temperatur	Wind	Wetter	Temperatur
		Luft			außen
Salz	770,3	20	NW 1	heiter	26
Zorgau	770,2	20	W 2	heiter	27
Nordhausen	770,3	20	NO 1	wolkig	26
Magdeburg	69,5	21	S 1	heiter	27
Carlsberg	69,5	19	SW 1	heiter	27
Wroden	17	NO 6	wolkig	18	15

1) Göttern vorm. geringer Regen. 2) Göttern vorm. geringe Regen. 3) Bor- und nadm. Regentropfen. 4) Göttern vorm. geringe Niederschläge.

Der über Zentraluropa gelegene Hochdruckherd hat sich etwas allwärts verlagert. Das auf seiner Nordseite heute durch eine flache Grundfläche der Zirkone feindliche Hochdrück brachte dem Dienstgebiet, wo die Maximaltemperaturen bis auf 28 Grad stiegen, gestern bereinigt umgehende Niederschläge. Heute ist das Wetter allgemein heiter und sehr warm. Von Vereisung des hohen Drucks wird das ruhige, heitere und sehr warme Wetter, auch wenn es fortan nicht so warm sein wird, jedoch ist das Auftreten lokaler Wärmegebiete nicht ausgeschlossen.

Wetterverhältnisse des offiziellen Wetterdienstes für Sonntag, 23. Juli: Meist heiter, sehr warm, bis auf örtliche Wärmegebiete trocken.

Unter Magdeburger Privatvorlesern findet am noch folgendes: Voraussichtliches Wetter am 23. Juli: Sehr warm, teilweise heiter, an vielen Orten Gewitter.

Voraussichtliches Wetter am 24. Juli: Sehr warm, wolkig bewölkt, zeitweise heiter, vielfach Gewitter.

Wasserkübe am 22. Juli.

(Siehe auch die Wasserstandsberichte in der zweiten Ausgabe.)
Sale u. Unstrut: Sale Unt. + 1,64, Teufel Unt. + 1,12, Großk. + 0,48, Bernau Unt. + 0,03, Rabe Unt. + 1,21, Balde Unt. - 0,46. - Elbe: Leitwitz - 0,87, Köpn. - 0,56, Dresden - 2,03, Zörgau - 0,28, Bittenge + 0,67, Nohau + 0,01, Barby + 0,10, Magdeburg + 0,34, Tangermünde + 0,53, Witteneberg + 0,20, Döbmitz + 0,13. - Müde: Ribben + 0,13.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Zahn-Grème
KALONIT
Mundwasser

Bank für Handel u. Industrie (Darmstädter Filiale Halle a. S.) Aktienkapital: 160 Millionen Mark. Reserven: 32 Millionen Mark. Ausführung sämtlicher bank-geschäftlicher Transaktionen.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 22. Juli, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse.		Schluss-Kurse.	
Privatbank	94 1/2	Bank für Handel u. Industrie	172,00
Amerikan kurz	180,25	Deutsche Bank	172,00
Holländ	80,45	Commerz- und Diskontobank	147,00
Kassaparis	112,45	Handelsbank	147,00
London und London	20,45	Bank für Sozialwesen	147,00
New-York vista	42,05	Bank für Sozialwesen	147,00
London und Paris	80,75	Bank für Sozialwesen	147,00
London kurz	20,45	Bank für Sozialwesen	147,00
Wien kurz	85,15	Bank für Sozialwesen	147,00
Wien de Januar	107,14	Bank für Sozialwesen	147,00
Geldsorten.		Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 22. Juli, 2 Uhr n. M.	
Savoyen	16,21	3% Sächsische Bank	88,70
20 Franc-Silber	16,21	4% Sächsische Bank	90,00
10 Franc-Silber	16,21	5% Sächsische Bank	91,30
5 Franc-Silber	16,21	6% Sächsische Bank	92,60
1 Franc-Silber	16,21	7% Sächsische Bank	93,90
1/2 Franc-Silber	16,21	8% Sächsische Bank	95,20
1/4 Franc-Silber	16,21	9% Sächsische Bank	96,50
1/8 Franc-Silber	16,21	10% Sächsische Bank	97,80
1/16 Franc-Silber	16,21	11% Sächsische Bank	99,10
1/32 Franc-Silber	16,21	12% Sächsische Bank	100,40
1/64 Franc-Silber	16,21	13% Sächsische Bank	101,70
1/128 Franc-Silber	16,21	14% Sächsische Bank	103,00
1/256 Franc-Silber	16,21	15% Sächsische Bank	104,30
1/512 Franc-Silber	16,21	16% Sächsische Bank	105,60
1/1024 Franc-Silber	16,21	17% Sächsische Bank	106,90
1/2048 Franc-Silber	16,21	18% Sächsische Bank	108,20
1/4096 Franc-Silber	16,21	19% Sächsische Bank	109,50
1/8192 Franc-Silber	16,21	20% Sächsische Bank	110,80
1/16384 Franc-Silber	16,21	21% Sächsische Bank	112,10
1/32768 Franc-Silber	16,21	22% Sächsische Bank	113,40
1/65536 Franc-Silber	16,21	23% Sächsische Bank	114,70
1/131072 Franc-Silber	16,21	24% Sächsische Bank	116,00
1/262144 Franc-Silber	16,21	25% Sächsische Bank	117,30
1/524288 Franc-Silber	16,21	26% Sächsische Bank	118,60
1/1048576 Franc-Silber	16,21	27% Sächsische Bank	119,90
1/2097152 Franc-Silber	16,21	28% Sächsische Bank	121,20
1/4194304 Franc-Silber	16,21	29% Sächsische Bank	122,50
1/8388608 Franc-Silber	16,21	30% Sächsische Bank	123,80
1/16777216 Franc-Silber	16,21	31% Sächsische Bank	125,10
1/33554432 Franc-Silber	16,21	32% Sächsische Bank	126,40
1/67108864 Franc-Silber	16,21	33% Sächsische Bank	127,70
1/134217728 Franc-Silber	16,21	34% Sächsische Bank	129,00
1/268435456 Franc-Silber	16,21	35% Sächsische Bank	130,30
1/536870912 Franc-Silber	16,21	36% Sächsische Bank	131,60
1/1073741824 Franc-Silber	16,21	37% Sächsische Bank	132,90
1/2147483648 Franc-Silber	16,21	38% Sächsische Bank	134,20
1/4294967296 Franc-Silber	16,21	39% Sächsische Bank	135,50
1/8589934592 Franc-Silber	16,21	40% Sächsische Bank	136,80
1/17179869184 Franc-Silber	16,21	41% Sächsische Bank	138,10
1/34359738368 Franc-Silber	16,21	42% Sächsische Bank	139,40
1/68719476736 Franc-Silber	16,21	43% Sächsische Bank	140,70
1/137438953472 Franc-Silber	16,21	44% Sächsische Bank	142,00
1/274877906944 Franc-Silber	16,21	45% Sächsische Bank	143,30
1/549755813888 Franc-Silber	16,21	46% Sächsische Bank	144,60
1/1099511627776 Franc-Silber	16,21	47% Sächsische Bank	145,90
1/2199023255552 Franc-Silber	16,21	48% Sächsische Bank	147,20
1/4398046511104 Franc-Silber	16,21	49% Sächsische Bank	148,50
1/8796093022208 Franc-Silber	16,21	50% Sächsische Bank	149,80
1/17592180444016 Franc-Silber	16,21	51% Sächsische Bank	151,10
1/35184360888032 Franc-Silber	16,21	52% Sächsische Bank	152,40
1/70368721776064 Franc-Silber	16,21	53% Sächsische Bank	153,70
1/140737443520128 Franc-Silber	16,21	54% Sächsische Bank	155,00
1/281474887040256 Franc-Silber	16,21	55% Sächsische Bank	156,30
1/562949774080512 Franc-Silber	16,21	56% Sächsische Bank	157,60
1/11258994881601024 Franc-Silber	16,21	57% Sächsische Bank	158,90
1/22517989763202048 Franc-Silber	16,21	58% Sächsische Bank	160,20
1/45035979526404096 Franc-Silber	16,21	59% Sächsische Bank	161,50
1/90071959052808192 Franc-Silber	16,21	60% Sächsische Bank	162,80
1/180143918105616384 Franc-Silber	16,21	61% Sächsische Bank	164,10
1/360287836211232768 Franc-Silber	16,21	62% Sächsische Bank	165,40
1/720575672422465536 Franc-Silber	16,21	63% Sächsische Bank	166,70
1/144115134484493072 Franc-Silber	16,21	64% Sächsische Bank	168,00
1/288230268968986144 Franc-Silber	16,21	65% Sächsische Bank	169,30
1/576460537937972288 Franc-Silber	16,21	66% Sächsische Bank	170,60
1/1152921075875944576 Franc-Silber	16,21	67% Sächsische Bank	171,90
1/2305842151751889152 Franc-Silber	16,21	68% Sächsische Bank	173,20
1/4611684303503778304 Franc-Silber	16,21	69% Sächsische Bank	174,50
1/9223368607007556608 Franc-Silber	16,21	70% Sächsische Bank	175,80
1/18446737214015113216 Franc-Silber	16,21	71% Sächsische Bank	177,10
1/36893474428030226432 Franc-Silber	16,21	72% Sächsische Bank	178,40
1/73786948856060452864 Franc-Silber	16,21	73% Sächsische Bank	179,70
1/147573897121208905728 Franc-Silber	16,21	74% Sächsische Bank	181,00
1/295147794242417811456 Franc-Silber	16,21	75% Sächsische Bank	182,30
1/590295588484835622912 Franc-Silber	16,21	76% Sächsische Bank	183,60
1/1180591176969671245824 Franc-Silber	16,21	77% Sächsische Bank	184,90
1/2361182353939342491648 Franc-Silber	16,21	78% Sächsische Bank	186,20
1/4722364707878684983296 Franc-Silber	16,21	79% Sächsische Bank	187,50
1/9444729415757369966592 Franc-Silber	16,21	80% Sächsische Bank	188,80
1/18889458831514739933184 Franc-Silber	16,21	81% Sächsische Bank	190,10
1/37778917663029479866368 Franc-Silber	16,21	82% Sächsische Bank	191,40
1/75557835326058959732736 Franc-Silber	16,21	83% Sächsische Bank	192,70
1/151115670652117917865472 Franc-Silber	16,21	84% Sächsische Bank	194,00
1/302231341304235835710944 Franc-Silber	16,21	85% Sächsische Bank	195,30
1/604462682608471671421888 Franc-Silber	16,21	86% Sächsische Bank	196,60
1/1208925365216913428537776 Franc-Silber	16,21	87% Sächsische Bank	197,90
1/2417850730433826857075552 Franc-Silber	16,21	88% Sächsische Bank	199,20
1/4835701460867653714151104 Franc-Silber	16,21	89% Sächsische Bank	200,50
1/9671402921735307428302208 Franc-Silber	16,21	90% Sächsische Bank	201,80
1/19342808434706614566004416 Franc-Silber	16,21	91% Sächsische Bank	203,10
1/38685616869413229120008832 Franc-Silber	16,21	92% Sächsische Bank	204,40
1/77371233738826458240017664 Franc-Silber	16,21	93% Sächsische Bank	205,70
1/154742467477652916480035328 Franc-Silber	16,21	94% Sächsische Bank	207,00
1/309484934955305832960070656 Franc-Silber	16,21	95% Sächsische Bank	208,30
1/618969869910611659200141312 Franc-Silber	16,21	96% Sächsische Bank	209,60
1/1237939739821223318400282624 Franc-Silber	16,21	97% Sächsische Bank	210,90
1/2475879479642446636800565248 Franc-Silber	16,21	98% Sächsische Bank	212,20
1/4951758959284893273601130496 Franc-Silber	16,21	99% Sächsische Bank	213,50
1/9903517918569786547202260992 Franc-Silber	16,21	100% Sächsische Bank	214,80
1/19807035837139573094404521984 Franc-Silber	16,21	101% Sächsische Bank	216,10
1/39614071674279146188809043968 Franc-Silber	16,21	102% Sächsische Bank	217,40
1/79228143348558292377618087936 Franc-Silber	16,21	103% Sächsische Bank	218,70
1/158456286977116584755236175872 Franc-Silber	16,21	104% Sächsische Bank	220,00
1/3169125739542311715110435175744 Franc-Silber	16,21	105% Sächsische Bank	221,30
1/6338251479084623430220870351488 Franc-Silber	16,21	106% Sächsische Bank	222,60
1/12676502958169248604441467029376 Franc-Silber	16,21	107% Sächsische Bank	223,90
1/25353005916338497208882934058752 Franc-Silber	16,21	108% Sächsische Bank	225,20
1/5070601183267699441777586811717504 Franc-Silber	16,21	109% Sächsische Bank	226,50
1/1014120236653518883555175363543008 Franc-Silber	16,21	110% Sächsische Bank	227,80
1/202824047330703776711031350708681616 Franc-Silber	16,21	111% Sächsische Bank	229,10
1/405648094661407553422062701417363232 Franc-Silber	16,21	112% Sächsische Bank	230,40
1/811296189322815110684441402834726464 Franc-Silber	16,21	113% Sächsische Bank	231,70
1/162259237864530221369688280567453296 Franc-Silber	16,21	114% Sächsische Bank	233,00
1/324518475729060442739376561134906592 Franc-Silber	16,21	115% Sächsische Bank	234,30
1/6490369514581208854787531222698131904 Franc-Silber	16,21	116% Sächsische Bank	235,60
1/1298073802916417711557510245237638208 Franc-Silber	16,21	117% Sächsische Bank	236,90
1/2596147605832835423115110484475464416 Franc-Silber	16,21	118% Sächsische Bank	238,20
1/519229521166567084622302207691288832 Franc-Silber	16,21	119% Sächsische Bank	239,50
1/1038459042331334169244604153378257664 Franc-Silber	16,21	120% Sächsische Bank	240,80
1/2076918084662668338489208266756515328 Franc-Silber	16,21	121% Sächsische Bank	242,10
1/4153836169325336777784165335113025664 Franc-Silber	16,21	122% Sächsische Bank	243,40
1/8307672338650673555568330670226130512 Franc-Silber	16,21	123% Sächsische Bank	244,70
1/16615344677301347111373666340452241024 Franc-Silber	16,21	124% Sächsische Bank	246,00
1/33230689354602694222747332880904482048 Franc-Silber	16,21	125% Sächsische Bank	247,30
1/66461378709205388445494665761808964096 Franc-Silber	16,21	126% Sächsische Bank	248,60
1/13292275741841077689089933153617171712 Franc-Silber	16,21	127% Sächsische Bank	249,90
1/2658455148368215577817987630723434242448 Franc-Silber	16,21	128% Sächsische Bank	251,20
1/5316910296736431115563975261446848484896 Franc-Silber	16,21	129% Sächsische Bank	252,50
1/106338205934728622311317950489168979392 Franc-Silber	16,21	130% Sächsische Bank	253,80
1/212676411869457246222639900977379578784 Franc-Silber	16,21	131% Sächsische Bank	

Tulpe

Diners 2.— Mk., Soupers (mit 1 Uhr) 1.50 u. 2.50 Mk. in geschmackvoller Zusammenstellung.
6 Ockerkrebse 1.— Mk. — 4 grosse Krebse 1.50 Mk.
 Krebsgerichte von frischen Krebschwänzen. — Reichhaltige Abendkarte.

Sonntags

Diner- und Souper- Musik.

Wahalla. Wochentags 8.20 Uhr. Sonntags 8.50 Uhr.

Sonabend letztmalig: „Halle, sei mir gegrüßt!“
 Morgen Sonntag zum ersten Male:
„Der Stabsfrompeter“,
 grosse Gesangsposse in 4 Akten von Mannstedt,
 Musik von Steffens. [2947]

Wahlaufruf.

Seitens einer Reihe von Vertrauensmännern aus nationalen, staatsferhaltenden Kreisen ist für die bevorstehende Landtags-Ergebniswahl

Herr Königl. Landrat v. Hassell

in Mansfeld einstimmig als Kandidat aufgestellt worden.

Herr v. Hassell hat die Kandidatur angenommen und gebet in Falle der Wahl sich der konservativen Partei anzuschließen.

Die außerordentlich erfrischende Tätigkeit, welche Herr Landrat v. Hassell in seinem amtlichen Wirkungskreise bisher entwickelt hat, das rege Interesse, welches er allen Berufsständen entgegenbringt, sowie sein aufrichtiger, fester Charakter lassen uns diesen Mann nach jeder Richtung hin als ausnehmend geeignet zur Vertretung unseres Wahlkreises in Landtage erscheinen.

Wir richten daher an alle Wahlmänner der beiden Mansfelder Kreise und des Stadtkreises Gisleben die dringende Bitte, am Tage der Wahl ihre Stimme dem Herrn Landrat v. Hassell zu geben, und fordern alle auf nationalem Boden stehenden Urwähler in denjenigen Wahlbezirken, in denen Ergänzungswahlen von Wahlmännern stattfinden müssen, auf, nur solche Wahlmänner zu wählen, welche sich verpflichten, für den genannten Herrn Kandidaten am Wahltag einzutreten.

Die Ergänzungswahlen von Wahlmännern sind auf den 14. Juli, die Wahl des Abgeordneten auf den 28. Juli d. J. festgesetzt.

Gisleben, den 29. Juni 1911. [3598]

Der erweiterte Wahlauschuss:

- Aberhold, Gerbstedt. Graf v. b. Assburg-Ralkenstein, Weisborf. Baermann, Mansleben. Bär, Gisleben. B. Barth, Delitz. Becker, Schwanau. Dr. Bender, Gisleben. F. Binsfeld, Gisleben. Büchel, Gisleben. Borkenstein, Gisleben. Breitbach, Gisleben. Brückmann, Delitz. Cron, Gisleben. v. Dörlinghausen, Gisleben. Dross, Wippra. Gersleben, Gisleben. Gerberst, Gisleben. G. Heider, Gisleben. J. Franz, Volkstedt. A. Jäger, Gerbstedt. E. Gebhardt, Gisleben. G. Große, Gisleben. Gubertow, Wilsdorf. G. Gassenberger, Ummarode. Gaezner, Gisleben. v. Heimburg, Kammelnburg. Heine, Wolstedt. Heise, Gisleben. H. Hoffmann, Gerbstedt. G. Homuth, Wollmannsdorf. H. Hönigsmann, Gersborf. H. Hübner, Volkstedt. Hering, Volkstedt. G. Hübner, Leimbach. C. Jacobs, Delitz. Jäger, Gisleben. R. Keil, Gisleben. A. Kirchberg, Volkstedt. Dr. Kirchhöfer, Gisleben. Köhler, Gisleben. C. Körner, Gisleben. Dr. Krumbhaar, Gisleben. v. Krosigk, Weisborf. Kauterwald, Delitz. Dr. Keeser, Gisleben. Lohmann, Gisleben. Ludwig, Gisleben. Markwald, Gerbstedt. A. Naumburg, Delitz. B. Reite, Weisborf. Offenau, Gisleben. Pöggel, Volkstedt. J. Richter, Wilsdorf. Bodewitz, Delitz. Bries, Königsdorf. Brimann, Gisleben. Brimann, Gisleben. C. Brühl, Volkstedt. Raab, Volkstedt. Freyherz v. b. Riese, Mansfeld. Reiche, Hebersleben. R. Richter, Gisleben. Dr. Riese, Gisleben. Rößmann, Volkstedt. Rösler, Leimbach. Dr. Rothmaler, Gerbstedt. A. Schaepe, Gisleben. Scheffler, Volkstedt. Schlimbach, Mansfeld. Schürick, Volkstedt. Schneider, Schraplau. Schöne, Gisleben. Schreiber sen., Hebersdorf. Schröder, Gersborf. A. Seipold, Gisleben. Seile, Mansfeld. Seifert, Langenbogen. Sengler, Gersborf. Siering, Gisleben. Spielberg, Delitz. B. Stad, Gerbstedt. Stephan, Gisleben. Starob, Gisleben. Thewes, Gisleben. C. Thurm, Wilsdorf. Ueh, Gisleben. v. S. Vargas, Holzelle. Dr. Vogelhaus, Gisleben. Wüfel, Gersborf. C. Wagner, Delitz. W. Wibel, Weisborf. Wendenburg, Wollmannsdorf. Dr. Wendt, Gisleben. B. Werner, Leimbach. Wiese, Volkstedt. Wittenhagen, Wollmannsdorf. v. Zimmermannsdorf, v. Zimmermann, Gersborf.

Saalschloss-Brauerei.

Sonntag, den 23. Juli, **Früh-Konzert.**
 Nachmittags 1/4 bis abends 11 Uhr

Zwei grosse Militär-Konzerte
 der Kapelle des Hpt.-Regts. Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36 unter Mitwirkung des Opernregiments Herrn Bergholz. [2945]
 Leitung: Kgl. Obermusikmeister R. Flator.
 Eintritt früh 25 Pf. — Nachm. u. abends 35 Pf.
 Karten gültig. F. Winkler.

Kaufmännischer Verein (E. V.)

Montag, den 24. Juli, abends 8 1/2 Uhr
 im Neumärker-Schützenhaus:

Konzert,
 ausgeführt vom Stadttheater-Orchester unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Eismann.

Saale-Dampfschiffahrt.

Zel. 1625. Karl Demmer (A.F.) Talstr. 32/33.
 Einsteigehalle Weisborfbrücke.

Sonntag, den 23. Juli **Neu-Ragoczi—Wettin** 9 Uhr vorm. 3 u. 3.30 nachm.

Die billigen Fahrten nach Rothenburg
 finden bis Dienstag, den 8. August, täglich 10 Uhr vormittags statt.
 Fahrpreis hin und zurück 1 Mt. Kinder 50 Pf. [2943]
 Die Sonntagsfahrten nach Rothenburg vorm. 10 Uhr fällt aus.

Garten-Kino „Goldener Hirsch“.

Sonntag, den 23. Juli, abends 8 Uhr

Grosse Vorstellung
 im schönen Garten. — Eintritt nur 15 Pf. [3763]

Jeder Missbrauch wird strafrechtlich verfolgt.

CINZANO

Der Grund, weshalb überall

CINZANO

bevorzugt wird, befindet sich in jeder Flasche. Alter, feiner Asti-Wein mit Zusatz von gesundheitsförderlichen Kräutern ergibt dieses perfekte magen- und nervenstärkende Getränk: Vermouth-Wein

CINZANO

Der echte Original-Torino
 überall käuflich — kalt zu trinken.
 Bureaus für Deutschland: Berlin W. 30.

Künstliche Zähne.
 Plomben, Stützähne. [3482]
Spezialität: Zahnziehen.
Willy Muder, am Leipziger Turm,
 Neue Promenade 16 L., Ecke Leipzigerstrasse.
 Zahlreiche Anerkennungen. Teilzahlung. Telefon 3483.

Gegen **Korpulenz** und **Fettigkeit** ist die beste und sicherste Hilfe:

X Basanin-Tabletten, X
 Hauptbebot: Löwenapothek, Halle a. S., am Markt.

Radfahrerkarten

empfiehlt
Offo Thiele, Buchdrucker und Verlag,
 Verlag der Halleschen Zeitung,
 Landeszeitung für die Provinz Sachsen.
Halle a. S., Leipziger Strasse 61/62.

Bad Wittekind.

Sonntag, den 23. Juli:
 6 1/2 Uhr

Früh-Konzert
 Nachmittags 3 1/2 Uhr

Kur-Konzert
 vom Stadttheater-Orchester (Kapellmeister Alfred Eismann).
 Abends 7 1/2 Uhr

Kur-Konzert
 vom Trompeter-Korps des 2. Hptz. Feld-Regts. Nr. 55 aus Naumburg (Kgl. Musiktr. C. Bährig, Naumburg).
 Eintrittspreis:
 früh 25 Pf., nachm. u. abends 35 Pf., Vorkonzert.

Formpr. 2928.

Im Mittelpunkt des welt-politischen Interesses steht

Westmarokko — deutsch!

Von Heinrich Class. [2902]
 2 1/2 Bogen, nebst einer farbigen Karte.
Preis 50 Pf., postfrei gegen Einwendung von 55 Pf.
J. F. Lehmanns Verlag, München.
 Vorrätig in jeder besseren Buchhandlung.

Kochlehrinstitut u. Haushaltungs-Pensionat
 Dr. Steinbr. 23. Vom Frost & Goerlag, Vorf. K. Hofmann.
 Beginn der Kurse: Januar, Mai und September.

Hofkonditorei Dietze,
 am Kirchtor, Ecke Mühlweg.
 Eisgetränke, Gefrorenes, Limonaden,
Erdbeer- u. Ananas-Bowle,
 div. Obstsorten, Crémeforten,
 Kaffee- u. Dessertgebäcke.

CHAMPAGNE
MERCIER ÉPERNAY

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.
 Täglich abends 8 1/2 Uhr
 mit grossem Erfolg:
Bummelbrüder,
 elegant. Burleske in 3 Akten v. M. Wolf u. Lang v. Adour u. Müll. Musik v. E. Ernau Ewald.
 Sonntag 23. Juli nachm. 4 Uhr
 bei freiem Eintritt:
 Grosse Gartenkonzert.
 8 Uhr: „Bummelbrüder.“

Zoo.

Vom 23. Juli bis einschl. 13. August (geöffnet von früh bis abends)

Grosse Völkerschau:
Egypten und der Sudan,
 ca. 40 Eingeborene, Männer, Weiber und Kinder mit afrikanischen Haustieren.

Egypt. Kunsthandwerker,
 Silberarbeiten, Eisenarbeiten, Leder, Drechsel.

4 Original-Berwische,
 herrliche Schmuckstücke, Silberarbeiten, Schmiedearbeiten, Baugewerke, Arabisches Café, Egyptische Porzelle, Sudanese-Rüde, Südtiere.
 Eintrittspreis zum Zoo wie gewöhnlich.
 Referentier Raum auf dem Dorfplatz: abends 8 30 Uhr. Kinder 10 Pf. [2958]

Sonntag, 23. Juli, 11 1/2 Uhr
Frühjohppen-Konzert,
 nachmittags 3 1/2 Uhr:
 Trompeter-Korps des Art.-Regts. 55 aus Naumburg.
 abends 7 1/2 Uhr:
Stadttheater-Orchester
 (Kapellmeister Alfred Eismann).

Zum Schultheiss,
 Poststrasse Nr. 5.

Walakaltschale, Krebssuppe.
 Ostender
 Steinbutte mit Sch. Borsario, Stangenengel u. Kofellet.
 Roastbeef m. Champignonsauce, Russische Eier mit Kaviar.
 Rehkeule mit Sahnesauce, Prager Schinken in Branauer, Kompott oder Salat.
 Weineröme. [2925]

Stamm:
 Schnitzel mit Blumenkohl, Gänsebraten, Tiroler Roastbraten.

Säle
 zum Abhalten von Festlichkeiten und Vereinsversammlungen.

Auswärtige Theater.
 Leipzig.
 Neues Theater: Sonntag: Der Bettelstudent. — Montag: Der Oberbalk.
 Altes Theater: Geschlossen.
 Schauspielhaus: Sonntag: Entel Bernide. — Montag: Entel Bernide.
 Neues Operetten-Theater: Sonntag: Die Fledermaus. — Montag: Die Fledermaus.

Moderne Klemmer
 elegant, guttischend, sehr grobe Auswahl
 empfiehlt [3771]

Otto Unbekannt
 1 a Gr. Ulrichstr. 1 a.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Witterungsbericht vom Brocken.

Bei allenfalls stark steigendem Luftdruck hat sich das Hoch-
druckgebiet über dem Festlande östwärts ausgedehnt und zeigt
heute sein Maximum über Nordostfrankreich. Am Mittwoch und
Donnerstag herrschte auf dem Brocken wärmeres, teilweise
belichtetes, vorwiegend wolfiges Wetter mit frischen Winden aus
südwestlichen bis westlichen Richtungen. Im allgemeinen kann
man die Witterungsverhältnisse in der zweiten Hälfte
des Juli als ziemlich günstig bezeichnen. Die Sturme von
in letzter Zeit mit wenig Unterbrechung nebelfrei, das Tages-
mittel war häufig normal, öfters aber auch um 1,0 und 2,0 Grad
höher, als der langjährige Durchschnitt auf dem Brocken ist.
Häufig lagerten sich auch über dem Brocken in der
Gegend, aber in der übrigen Zeit hatten die zahlreichen Berg-
wälder große Ausdehnung in die nähere und fernere Um-
gebung, wie man sie sonst selten in dieser Jahreszeit hier oben
antrifft. Freitag vormittag war der Himmel mit Regenwolken ganz
bedeckt, die Feuchtigkeit durch starke Dunstschichten in der Ebene sehr
beschränkt, die Temperatur beträgt 14 Grad Wärme, das Baro-
meter behauptet Höhe 673 Millimeter, dabei weht ein mäßiger
Wind aus vorwiegend westlicher Richtung. — Aus fast vielen
Teilen Deutschlands laufen Klagen über die außerordentliche
Trodenheit dieses Sommers ein. — Das Frühjahr 1911 war
eines der schönsten, aber auch trockensten, die wir seit langer Zeit
gesehen haben, von einigen wenigen Regentagen abgesehen. Nur dem
Brocken haben April, Mai und Juni 235 mm Niederschläge ge-
liefert, in früheren Jahren bedeutend mehr. Viele Urwälder sind
an dem bedeutenden Regenmangel schuld, einmal natürlich das
überwiegend schöne und bessere Wetter des verflohenen Früh-
jahres, denn aber auch das häufige Fehlen der sehr heißen
Witterung, deren Eintritt immer die Möglichkeit eines Gewitters
mit heftigen Regnen nach sich zieht. Wenn man bedenkt, daß in
den meisten Fällen gerade die großen Gewitterregen es sind, die
zur Vierung der sommerlichen Regenmengen beitragen, so kann
man wohl verstehen, wie das Fehlen solcher Gewitter und der
niedrige Wasserstand der Flüsse in einem engen Zusammen-
hang stehen. (Originalbericht, Nachdruck verboten.)

Unfall-Geschichte.

In Witterfeld wurde auf dem Wohnhof der Fiskus-
meistener Karl Wiethe, als er im Begriffe war, dem in
der Richtung nach Halle auszufahrenden Personenzug auszuweichen
und auf einen Nebengleis trat, von einer vorüberfahrenden
Machse überfahren. Er wurde an beiden Armen und Bein
schwer verletzt, daß er bald nach seiner Entlassung im Kran-
kenhause verstarb. Der Verunglückte ist 38 Jahre alt, ver-
heiratet und Vater von zwei Kindern.

In Düben (Kreis Zietzen) ertranken die beiden
16 Jahre alten Zwillingstochter des Arbeiters Schlieker beim Baden
in der Mulde.
In Aegisdorf wurde von einem Gefährd das Gesicht
eines Reubens ungerissen. Vier Zimmerleute führten in die
Ziele und wurden schwer verletzt. Einer von ihnen mußte in
das Sommerlager Krankenhaus gebracht werden. Er hat einen
Winkelbruch erlitten.

Seinen Verletzungen erlagen in vergangener Nacht der
Schüler Erich Kresbig aus Dessau, der am Mittwoch der
Schulspannungseinstellung der elektrischen Lieberlanzentraße zu nahe
kam und schwer verbrannt wurde.
Das schwere Brandunglück in Dresden, von welchem durch
Explosionen der Petroleumlampe die 27jährige Arbeiterin
Susi und ihre Kinder betroffen wurden, hat zwei Opfer
gefordert. Frau Susi und deren einjähriges Töchterchen er-
lagen ihren schweren Verletzungen. Die beiden anderen Kinder
im Alter von 4 und 8 Jahren sind mit leichten Brandwunden
davongelkommen.

Vom Blüthengraben erfährt und förmlich ge-
räubert wurde in Döbeln bei Hauen i. V. der 16jährige Müller-
burche Schaub. Dem jungen Manne wurde der eine Ober-
schenkel völlig zermalmt. Er erlitt auch sonst schwere Verletzungen
am Unterkörper und wurde in hoffnungslos Zustand ins
Krankenhaus gebracht.

Ein schwerer Unfall ereignete sich am Reibsaubebau in
Döbeln. Der fünfjährige Klempnermeister Junghans
stürzte bei Anbringung der Dachrinnenkasten vom Gerüst ab
und erlitt so schwere Verletzungen, daß er auf dem Transport nach
einer Fabrik starb.

Retin, 21. Juli. (Wetterbericht!) Trotz unge-
schickener Warnung verfuhr gestern in der heißen Sonne ein
junger Mann den Kopfputz, wobei er bei dem niedrigen
Wasserstand der Saale auf den Grund geriet und eine nicht un-
erhebliche Kopfverletzung erlitt.
Hannern, 21. Juli. (Schauübernahme. —
Döbeln.) Die Provinzialstraßenbaukommission
Sitzte von der Stadtblase bis zur Platzierung mit Technik und
die Göttinger Straße vom Denkmalplatz bis zum Langenstraßen
Gute soll nunmehr, nachdem die übrigen Provinzial- und Kreis-

straßen in das Städtegut übernommen sind, ebenfalls von
der Stadtblase gegen Zahlung einer Abfindungssumme über-
nommen werden. Des hiesigen Zustandes der Göttinger
Straße wegen, hervorgerufen durch den starken Straßendruck
nach dem Bahnhof, haben die Verhandlungen fast zwei Jahre ge-
schwebt. Jetzt hat die Provinz eine besondere Hebernahme-
aufgabe beauftragt und dadurch wird es möglich, diesen Straßenteil
mit einem besonders starken Pflaster zu versehen. — Bei der
Verpachtung der hiesigen Sackfabrikung wurden
5161 M. statt 1907 M. im vorigen Jahre erzielt. Das bedeutende
Weges ist hauptsächlich dem starken Warenaufgang zuzuschreiben.
— Wittenberg, 21. Juli. (Schäufel.) Vom 16.
bis 20. Juli feierte die Schützengesellschaft der Altstadt das
Schützenfest. Zum Schützenkönig wurde Herr Wilhelm Apel
proklamiert.

Delitzsch, 21. Juli. (Konserverfabrik) Am
23. d. M., nachmittags 3 Uhr, wurde im „Hotel zum Schwan“ hier
eine Versammlung des Vorstandes und der Vertrauensmänner
der Konserverfabrik für die Kreise Witterfeld und Delitzsch
abgehalten.

Querfurt, 21. Juli. (Schützenfest. — Seuche.) In der
Kameradschaft nahm vorerhalten seinen Anfang. Es endet Son-
ntag den 23. Juli. Die Maul- und Fußkrankheit ist
ausgebrochen unter dem Klauenviehbestande des Rittergutes
Wernsdorf und des Landwirts Theodor Kuhn in Ober-
Grupa; die vornehmliche Krankheit unter dem
Pferdebestande des Gutsherrn Oskar Fischer in Wolzen.
— Wittenberg, 21. Juli. (Feuerkatastrophe.) Gestern
abend 10 Uhr 24 Minuten wurde hier am nordwestlichen
Himmel beim Sternbild des Großen Wagens das hellere
gelblich-gelbe leuchtende Feuerloch (Meteor) beobachtet. Er-
wähnt wäre, wenn Beobachtungen, die darüber anderswo gemacht
sind, bekanntgemacht, auch darüber an die königliche Sternwarte
in Wittenberg (Wittenberg) Meldung gemacht würde.

Stendal, 21. Juli. (Selbstmord eines Unbekann-
ten.) Im Stendaler Forst hat sich ein unbekannter Mann auf-
gehängt. Er ist 50 Jahre alt und kräftig gebaut. In seiner
Tasche fand man auf einer Meisterei die ironischen Worte ge-
schrieben: „Endlich komme ich auf einen grünen Zweig! We-
gerat mich wo ihr wollt. Ein Feinschmecker“.

Gergerode, 21. Juli. (Ein Kind verbrannt.) Im
Nachgehob eines Wohnhauses brach Feuer aus, während die
Wohnnehmer, der Schulmuttermeister Karl Hammer und seine
Frau, in Quablinburg weilten. Von den beiden zurückgelassenen
Kindern konnte sich ein 13jähriges Mädchen retten. Das 6jährige
Töchterchen Ella hingegen verbrannte in dem Wohnhaus, das bis
auf die Wurzeln eingestürzt war.

Leipzig, 21. Juli. (Wäckerdiebstahl im Indo-
germanischen Institut der Universität. — Streif-
— Todessturz.) In den letzten Wochen sind aus der Biblio-
thek des Indogermanischen Instituts mehrere Werke gestohlen
worden. — Die Eisenbahn, die in den Eisenbahngereien be-
schädigt sind, mo schon seit einigen Monaten die former, Gießer
u. m. im Auslande sich befinden, sind heute ebenfalls in den Streif
eingetreten. Es sind etwa 300 Mann. — Freitag morgen hat sich
eine 57 Jahre alte Magdenschwime aus ihrer Wohnung in der
Wagengasse auf die Straße gestürzt. Sie war sofort
tot. Der Grund auf dieser Tat ist unbekannt.

Dresden, 21. Juli. (Mordtragödie. — In der
Not.) In einem Hotel in der Neustadt hat der Marktbesitzer
Germann Schieber, der von seiner Ehefrau geschieden ist, seine
Ehefrau, die ledige Maria Engel, durch einen Schuß in
die linke Brust zu Tode verurteilt und sich dann selbst eine Kugel
in den Kopf gesetzt. Beide hatten vorher aus Gift genommen,
doch erreichten sie nicht ihr Ziel, denn sie wurden noch lebend,
allerdings in hoffnungslosem Zustande, dem Krankenhaus zuge-
führt. — Der Privatförster Stabstabsrat der Landwehr, Dr. med.
Schmidt, der an der Weidenstraße wohnte, hat sich in ver-
gangener Nacht wegen schwerer finanzieller Verluste an einem
Baum erhängt.

Jena, 21. Juli. (Ein Studentenprotest.) Die
Jenaische Studentenenschaft richtete an den Gemeinderat
eine Petition, nach der sie in den Besetzen des Straßensystems
von Füssen und Säulen auf Straßen und freie Plätze einen
Verstoß gegen die akademische Freiheit erblickt.
Am dem Telegraphen-Wettreit in Lusin, der dort anlässlich
der Weltausstellung stattfindet, werden sich zwei Thüringer, der
Ober-Postassistent Kriege aus Nahe (S. A.) und Ober-Tele-
graphenassistent Wauer von hier beteiligen, und zwar um
die Preise für Vorkämpfer.

Stahlfeld, 21. Juli. (Das majestätische Auf-
treten der Sperlings) ist hier zu einer doppelten Plage
geworden. In ungeheurer Schwärmen durchziehen die Spaten
die Äcker. Sie fressen sich auf die Wurzeln und richten großen
Schaden an, indem sie die halbreifen Körner zerbrechen. Anlässlich
des Schabens und der großen Vermehrung der Spaten fordern
die Feldbesitzer eine planmäßige Vertilgung dieser kleinen Räuber.
— Schleiz, 21. Juli. (Im die Verhaftung beschwin-
del.) Eine Ehefrau von 2051 Markt war einer älteren Frau
aus Mielendorf aus der Hinterlassenschaft ihres Mannes zuge-
fallen. Als dieser Tage die Erbchaft auf dem hiesigen Poli-
zeiamt zur Auszahlung gelangte, waren zwei Verwandte zu-

gegen, die bei des Lesens unkundigen Empfängerin vorhinbe-
ten, daß der Geldbrief nur 951 Markt enthalte. Die übrigen
2000 Markt eignen sich die gärtlichen Verwandten an. Durch
den Schweregrad der Betrogenen ist die Sache aufgedeckt, so-
zu Anklage gebracht worden.

Vermischtes.

ng. von den Hfen. Erprinzessin Charlotte von
Sachsen-Meinungen und Gildburgthauen, die älteste
Schwester des Kaisers Wilhelm II., feiert am Montag, den
24. Juli, ihr 61. Geburtstag. Die Erprinzessin ist Chef des
Grenadier-Regiments König Friedrich III. (2. Schlegel) Nr. 11 in
Breslau. Die Herzogin von Connaught, geborene
Prinzessin Luise Margarete von Preußen, vollendet am Dienstag,
den 25. Juli, ihr 51. Lebensjahr. Die Herzogin ist die einzige
noch lebende von den drei Töchtern des Königs Friedrich III.
von Preußen und Chef des den Namen ihres Vaters tragenden
Infanterie-Regiments Nr. 64 in Breslau. Am Dienstag, den
25. Juli, feiert die Königin Elisabeth der Belgier, geborene
Herzogin von Bayern, die Peter ihres 35. Geburtstages.
— Herzogin Marie von Anhalt, die Gemalin des
regierenden Herzogs Friedrich II., vollendet am Mittwoch, den
26. Juli, ihr 46. Lebensjahr. Die Herzogin, deren Ehe kinderlos
ist, ist eine Schwester des Prinzen Max von Baden. Prinz
Oskar von Preußen, der fünfte Sohn des deutschen Kaiser-
paars, feiert am Donnerstag, den 27. Juli, seinen 23. Geburts-
tag. Der Prinz ist Oberleutnant im 1. Garde-Regiment zu Fuß
und gegenwärtig zum Dienstleistung beim Kaiserlich-Regiment
Königin in Potsdam kommandiert.

ng. Ein Jahrmarkt auf der Haueninsel. Der am nächsten
Montag, den 24. d. Mts., wiederkehrende Jahrmarkt der Grä-
finn Elisabeth von Meiningen, der ältesten Schwester Wil-
helms II., ruft die Erinnerung nach an ein merkwürdiges Fest,
das in Gestalt eines Volks- und Jahrmarkts auf der hiesigen
Haueninsel bei Potsdam vom Kronprinzen, späteren
Kaiser Friedrich, veranstaltet worden ist. Am 24. Juli 1883, also
zum 25. Geburtsstages der Gräfinn Elisabeth, ging die inoffi-
zielle Festfeier, die auf dem stillen Hain damals erlitt ist,
in Szene. Der Kammerherr der Kronprinzessin Viktoria, Graf
von Seckendorff, hatte die ganze Festfeier übernommen, vom
Kronprinzen selber aber sammete die Idee, einen acht mächigen
Jahrmarkt aus der guten alten Zeit mit all seinen Reizeigenschaften
und Ausstattungen heranzuführen. Die Wirtin der Hof-
gesellschaft fanden sich in guter Laune in die britischen Jahr-
marktsrollen und als Aufhänger figurierten die britischen Für-
stengenerationen mit Kind und Kegel. So aber wurde der Charakter
eines Volksfestes vollendet. Als der Kronprinz in der fünften
Nachmittagsstunde mit der Kronprinzessin und seinen beiden
jüngsten Töchtern, den Prinzessinnen Sophie und Margarete, am
Festplatz vor Anker ging, waren die erlauchtesten Zeitgenossen,
Bismarck, Frenckes, Schlangenberg, Martzke, Götze,
Zimmermann, Amondenjungfrauen, Pfefferkuchenstempel und Kunst-
zeiger schon in voller Tätigkeit, Gelächert ertönte von den Schau-
plätzen, Hüpfgehäusen und Karussellen. Der Kronprinz nun mitten
hin in den Zauber. Kinder, immer wieder brachten, das
war die Parole, die er ausgab und nach Kräften befolgte. Gut
vertrautlich er hier und dort bei den Hauptbuden mit dieser
und jener Morität: „Hier müssen wir hin, Kinder, hier gibt's
keine Paull! Es ja freilich in diesen bei den Familienbuden,
50 Pfennige Gutes. Aber heute hat es heute Gutes in
Meinungen und da darf man nicht jähling sein. Also immer
ein bis Vergnügen!“ Doch schließlich war die Szene in einem Zeit,
wo vier Paare auf Holzpferden Quadrate ritten. Der Kronprinz
meinte: „Das ist ja einfach zum Quatschen. Nicht, sieh doch bloß,
wie schnell der Graf S. auf seiner Polonaise mit, und Keimant
von R. mocht auf seiner englischen Jagdschule Vater Bengen un-
heimliche Konfuzens!“ Am Vorabend einer funktvoll aufge-
schlagenen Bühne spielte der Kronprinz selber den Jagdgesellschaft
und nötigte zum Wiedersehen. Es stieg der ausgelassene Schwanz
des Herzogs Einar von Oldenburg. An demselben unter
förmlichen Aufstellungen, dargestellt von Herrn von Arnim, Frau von
Betersdorf, Baron Bodenhausen und Herrn und Frau v. Westlich,
Georg Engels hatte auf hohen Wunsch die Günstigsteung geleitet
und der Kronprinz quittierte mit einer brillantfunkelnden
Aufmerksamkeit. Schließlich wurde an langen Tafeln gefest, fadeln
und Kampions erfüllen die Insel mit einem Jubelsturm, das
Ende aller Dinge war ein großartiges Feuerwerk. Erst in der
dritten Morgenstunde zerstreute sich die Festgesellschaft.

ng. Englands große Herzogin. Im 30. Lebensjahr ist be-
kanntlich die verwitwete Herzogin von Devonshire gestorben. Ein
Stück des viktorianischen Zeitalters wird mit ihr zu Grabe ge-
tragen. Sie war jahrzehntlang anerkanntermaßen die vor-
nehmste Dame des britischen Hochadels, bewundern, unheimlich
berühmt und wohl oft auch bespottet. Sie führte, sie gab den Ton
an, — und war dabei eine Deutsche. Am 15. Januar 1832 war
sie in Hannover als Tochter des hannoverschen Geheimen Rates
Grafen Viktor von Alten zur Welt gekommen und zu einer Zeit
aufgewachsen, als zwischen Hannover und England, auf dynasti-
sche Umwälzung, die enghen Beziehungen bestanden. Luise von
Alten war die schönste von vier schönen Schwöherinnen und schön
ihnen die glänzende Prinzessin, indem sie sich am 23. Juli 1852 zu
Hannover mit dem damaligen Viscount Mandeville vermählte.

Grosse Bestände zu sehr billigen Preisen.
Waschblusen, Waschkleider, Kostüme, Kleiderröcke, Damenhüte,
Kinderhüte, Wasch- u. Wollkleiderstoffe, halb- fertige Roben u. Blusen.
Damen- u. Herrenhandschuhe, Damen-, Herren- u. Kinderstrümpfe,
Damen- und Herren-Schirme, Spazierstöcke, Normal-Unterwäsche
für Damen, Herren und Kinder, Herren-Panama- und Strohhüte,
Herren-Westen, Herren-Oberhemden u. Sporthemden, Unterröcke,
Badeanzüge, Badehosen, Badewäsche.
A. Huth & Co.
Gr. Steinstr. 86-87. Halle a. S. Marktplatz 21.

Wintersteins-

Goldene und Silberne Medaille.

Rohrkoffer, der beste aller Koffer, Idealkoffer, der leichteste aller Koffer, Konkurrentzkoffer, der billigste aller Koffer

F. A. Winterstein, Koffer- und Lederwaren-Fabrik, Leipzig, Hainstrasse 2.

Sämtliche Reiseartikel.

Preisliste kostenfrei.

12044

der drei Jahre später durch den Tod seines Vaters sichten der Herzog von Mandelstern wurde. Die Herzogin von Mandelstern machte im Londoner Palais ihres Gemahls und auf seinen jüdischen Schlössern ein wahrhaft fürstliches Haus, und einige von den Kindern, die sie vererbte, sind nie aus der Erinnerung ihrer Zeitgenossen verschwunden, in Wort und Bild der Nachwelt überliefert worden. Dabei war ihr Salon der exklusivste Londons, und mit dem Streben ihrer Erziehung verband sie eine hohehaltvolle, selbstbewusste Würde, die solche, die nicht von ihrer Welt waren, eher einschüchterte und abschreckte. Aber ihre beherrschende Stellung machte ihr niemand feindselig. Der Herzog von Mandelstern, dem sie mehrere Kinder, darunter die Herzogin von Hamilton und die Gräfin von Derby, geschenkt hatte, starb am 21. März 1800, und zwei Jahre darauf, am 16. August 1802, wurde sie in zweiter Ehe die Gemahlin des adligen Herzogs von Devonshire, der, solange sein Vater lebte, als Marquis of Hartington eine wichtige politische Rolle spielte. Er hatte und ihre wie man sagte, längt in Freundlichkeit zugewandt war. Er starb am 24. März 1808 abermals als Witwe zurück. Die Herzogin von Devonshire hatte sich bis in ihr hohes Alter Spuren ihrer außerordentlichen Schönheit und regen Teilnahme an dem gesellschaftlichen Leben bewahrt, und sie ist hauptsächlich in den Epielen erschienen, indem sie in ihrer Lage auf dem Kenilworth ein Beispiel schuf, dem sie nach einigen Stunden erlag. Das Schicksal führte die vier schönen Mädchen Schwestern weit auseinander. Eine von ihnen trat als Gemahlin eines hohen russischen Diplomaten, des Grafen Widowsky. Die beiden anderen leben noch, die ältere als Witwe des Generals von Alschütz, des Chefes des Militärkabinetts Kaiser Wilhelms I. Die jüngere, die dreimal heiratete, als Gemahlin eines italienischen Gelehrten aus dem alten Hause der Colonna.

Ein neuer Rettungsrühr für die Marine. Wie uns mitgeteilt wird, wird ein neuer Rettungsrühr ausprobiert, der für unsere Marine Verwendung finden kann. Es handelt sich um einen Apparat, der aus zwei in einem Behälter befindlichen Lampen besteht, die durch Nieten verbunden sind. Die Lampen liegen auf der Brust und auf dem Rücken. Dieser Rettungsrühr ist dadurch interessant, daß er in Verbindung mit einer kleinen Lampe steht, die durch eine Batterie gespeist wird. Die Lampe kann an einem Strickband, dem Kopf befestigt werden, so daß bei Unglücksfällen der Kopf über dem Rettungsrühr steht auf weite Entfernung sichtbar ist. Die kleine elektrische Lampe brennt 3 bis 4 Stunden und ist mit einem Reflektor versehen, der das Licht der Lampe sehr weit wirft. In der Nacht ist das Licht auf mehrere hundert Meter zu sehen. Einige dieser neuen Rettungsrührer zur Probe haben ergeben, daß tatsächlich mit Hilfe der Lampe sehr schnell herausgefunden wird, wo die im Wasser befindlichen Verunglückten sind. Der Rettungsrühr kann in fünf Sekunden um den Körper geschwungen werden. Er hat ein Gewicht von 2½ Kilogramm. Die Lampe beginnt automatisch zu leuchten, sobald die Schwämme des Rettungsrührs befeuchtet werden. Bei Katastrophen von Kriegsschiffen ist dem Rettungsrühr ein Wert nicht abzuspüren. Im Kriegesfall wäre er natürlich nicht in Betracht.

Das Eisenbahn-Attentat auf den Kaiserlichen Sohn. Ein fribolter Eisenbahnfrevler, der leicht zu einer unabsehbaren Katastrophe führen konnte, wurde, wie schon zuvor berichtet, auf der Strecke Naumburg-Weien verhaftet. Als der Zug am 24. abends 9:35 die Station Naumburg verlassen hatte, beobachtete der Lokomotivführer Tschirner zwischen Weien und Naumburg, dass die Weide gestört war. Neben dem Gleis lag ein großer Weidenknäuel, mit dessen Hilfe ein Attentäter die Weide befestigt hatte. Der Führer beachte den Zug sofort zum Stehen. Kurz darauf kam jedoch wieder ein Hindernis. Auf die Stationen war ein hochanmerter Arbeiter gelangt worden. Nur dank der Aufmerksamkeit des Führers, der sofort die Lokomotive in Verwendung setzte, konnte ein Unglück vorgebeugt werden. In Verwendung zwar nicht mehr zu verbinden, daß er bis zur Unfallstelle fuhr, doch gelang dies im langsamen Tempo, so daß die Hindernisse beseitigt werden konnten. Eine Rückwärtsbewegung an der Weide wurde dabei nicht beobachtet. In dem Verdad, das fribolste Attentat ausgeführt zu haben, steht ein Friedrich Paul, der seitdem verhaftet ist und den die Polizei sucht.

Die Opfer der Katastrophe von Wülshelm. Alle Vermissten sind jetzt, wie aus Wülshelm gemeldet wird, in ihre Heimat übergeführt worden. Die große Großherzogin-Mutter Luise hat es an Stelle des in Königsheim weilenden Großherzogpaars übernommen, die Vermissten in Wülshelm zu besuchen und ihnen Trost zuzusprechen. Die Art und Weise, wie die Großherzogin-Mutter ihre Teilnahme bekundete, ist wahrhaft rührend. Als sie nach der Ankunft in Wülshelm zur Stadt fuhr, begegnete ihr der Weidener der Frau Geiser aus Basel. Sofort ließ die Großherzogin halten, um den Angehörigen die Weile auszusprechen und sie zu trösten. In der Endstation ging sie von Zeit zu Zeit und sprach mit jedem Kranken und reichte ihm die Hand. Als sie dann hörte, daß im Krankenhaus eine noch immer unbesessene, 50jährige, anscheinend dem Arbeiterstande angehörende Frauensperson liege, ging sie sofort hin und verweilte einige Zeit im stillen Gebet bei der unbekannteren Leiche. Diese ist inzwischen photographiert und beerdigt worden. Die Königin von Schweden, die Tochter der Großherzogin, hat an dem freudigen Begräbnisvorstand persönlich ihre wertvolle Teilnahme telegraphiert.

Gestern fand ein Duell zwischen Bernheim und Leon Daubert in Paris statt. Nach viermaligem Angelwechsel wurde das Duell mit dem Degen fortgesetzt. Daubert wurde auf der Stirn und am Arm, Bernheim am Unterarm verletzt. — Später wird uns noch aus Paris berichtet: Der Schriftsteller Bernheim, der gestern mit Leon Daubert das Duell hatte, erhielt von dem nach Clair-

vaux gebrochenen Camelot du Rob Lacour eine Herausforderung zum Zweikampf. Wenn man die Forderung an

Schwere Bestrafungen um Ingenieur Richter. Die arische Regierung stellt kategorisch in Abrede, daß der gefangene Ingenieur Richter sich auf geographischem Territorium befindet. Es liegt die Bestrafung nahe, so schreibt die „Frankfurter Zig.“, daß Richter sich nicht mehr am Leben befindet. Seine Unterthrift in dem letzten, gleichzeitig vom Chef der Hauptabteilung geschickten Brief trage deutliche Spuren der Furchung.

Haubomben. Man meldet aus Paris: Der Schloßherzogliche Mowestk unternehm am 15. d. Mts. mit einem Kameraden eine Raubtour, um zu haben, kehrte aber nicht wieder zurück. Geheuer wurde seine Leiche in der Nähe bei Vriesnitz gefunden. Dem „forter Tageblatt“ zufolge liegt ein Raubmord vor. Die Leiche war nur schwer erkennbar infolge der Verletzungen, die dem Ermordeten beigebracht worden sind.

Schredensat eines Vaters. Wie aus Triest gemeldet wird, hat der Bergarbeiter Anton Alebic ohne jede Ursache einem seiner beiden Knaben mit einem schweren Messer den Hals durchschnitten und die beiden Hände abgehauen und dem anderen Knaben ähnliche Schnitten am Kopf beigebracht. Der Unmütige, der beinahe von der Wollmenge getödtet worden wäre, wurde von Gendarmen verhaftet.

C. E. Ein Meisterjüngler. Kalifornien rühmt sich, den größten Jongleur des Jahresübers zu besitzen; die Festungen des ganzen Staates verherischen das Kunststück, das jetzt in Calabar von dem Italiener (tommende) Tosenpfeiler Jean Behini in Gegenwart von 20 000 Personen vollbracht, als die weitens bedeutendste Leistung der Jonglierkunst. Behini hielt nämlich eine Gabel zwischen den Zähnen und fing mit den Fingern eine Kugel im Gewicht von 18 Unzen auf, die vom Dache eines 150 Fuß hohen Kirchengiebeln herabgefallen war. Obwohl die Kugel mit der Geschwindigkeit eines Schmelzbleis — 67 Meilen in der Stunde — hinabfiel, als sie gegen die Spitze der Gabel fiel, hielt Behini den Stöß doch aus, als wenn es gar nichts wäre. Er gewann dadurch einen Preis von 250 Dollar, der infolge einer Art Herausforderung von einer Zeitung ausgesetzt worden war.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

he. Hochschulanrichtungen. Aus Kiel schreibt man uns: Der Privatdozent und Oberarzt der medizinischen Klinik der Universität Kiel Professor Dr. med. Wilhelm Pfeiffer ist vom 1. Oktober 1911 ab als Gehilft der inneren Abteilung des kaiserlichen Krankenhauses in Essen (Ruhr) berufen; er wird dort Nachfolger des Universitätsprofessors Dr. Julius Grober, der nach Jena ausreist. — **Ordinarius** Professor Dr. med. Max Jaffé in Königsberg i. Pr., einer der hervorragendsten und erfolgreichsten Forscher auf dem Gebiete der physikalischen Chemie und der Kolloidologie, leitet am 28. Juli seinen 70. Geburtstag. — **Aus Erlangen** wird uns berichtet: Zum Ordinarius und Nachfolger von Prof. Dr. Erhard Schmidt auf dem Lehrstuhl der Mathematik an der Universität Erlangen wurde von 1. Oktober d. J. ab der a. o. Professor an der deutschen technischen Hochschule in Brünn Dr. Emil Fuchs berufen. — Der bekannte Göttinger Rechtslehrer und Sachverständiger Professor Dr. jur. Ludwig von Bar vollendet am 24. d. Mts. das 75. Lebensjahr. — **Dr. med. Sigismund Rablinski** wurde als Privatdozent für Chirurgie an der Universität Krakau zugelassen.

Ein Selbstmord in der Grotte der deutschen Ordenskirche in Frankfurt a. M. fand der Kunstmalers Raffin ein Selbstmord von Alfred Dürr. Dieser trägt ein mit einer Feder geschmücktes Messer. Das Messer führt dem Maler über die Schulter, in der linken Hand hält er Palette und Pinsel. Das Gemälde ist 1825 von Dürr gemalt worden.

Personalmeldungen.

— **Verliehen** wurde dem Kreisarzt a. D. Veterinärarzt Emil Sundt zu Halberstadt der Rote Adoranden vierter Klasse, dem Lehrer Ferdinand Boye zu Wittenberg der Adler der Inhaber des Königlich-hausdorschen von Hohenzollern, dem pensionierten Kreisboten Andreas Weder zu Halberstadt das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens.

Gerichtssaal.

— **1. Oberle. Verbrechen.** Halle a. S., 21. Juli. (Strafkammer.) Der 50jährige Anwalde und Armenhelfer Friedrich Koch in Delitzsch drang am 20. April in die Wohnung einer Frau ein, obwohl ihm diese das Haus verboten hatte. Er vergriff sich in ihrer Abwesenheit an ihrer 13jährigen Tochter in unzüchtiger Weise. Koch ist verheiratet, aber bereits dreimal wegen Sittlichkeitsverbrechen verurteilt. Der Gericht machte er den Eindruck eines hilflosen, gelähmten und haltlosen Greises. Er behauptete fortgesetzt, falsch beschuldigt zu sein. Die Strafkammer fand ihn aber unter Ausföhr der Öffentlichkeit des Sittlichkeitsverbrechens und des Konkreitsverbrechens schuldig und verurteilte ihn dafür zu zwei Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust mit dem Hinweis, nur mit Rücksicht auf seinen leiblichen und geistigen Schwachzustand sei von Justizstrafe abgesehen worden. Zu fofolter ward ein anderer Wollstücker, der 50jährige Aufwärtler Edward Richter aus Nauburg, und zwar zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt, der sich gegen zwei Schulmädchen betrogen hatte. — Der 50jährige Arbeiter Franz Mojschinski aus Nauburg entwendete seinem

Dienstherrn, einem Wittigspächter, fortgesetzt Kartoffeln, Brot und Stroh in größerer Menge. Seine Veruntreuungen wurden schließlich durch den Brief einer Frau, die sich mit Mojschinski's Namen verkleidet hatte, verraten. Eine Hausdurchsuchung führte allein 13½ Zentner gewöhnlicher Kartoffeln gut. Mojschinski vermutete einen Mitarbeiter als Angeber und verurteilte ihn mehrere heftige Prügelstrafe mit dem Zurufe: „Du bist ein Stromer und Vagabund, Du hast verraten!“ Der Getretene litt 3 Tage lang an Schmerzen und zog einen Krampf zu Rate. Mojschinski's Strafen kamen zunächst nur des Wittigspächter Schwörens, das sich indes für unzulässig erklärte, weil in einem der zur Anklage stehenden Fälle schwerer Diebstahl vorlag. Die Strafkammer sprach Mojschinski des schweren und einfachen Diebstahls und der Vöberechtigung schuldig und verurteilte ihn zu insgesamt sechs Monaten Gefängnis. — Der 27jährige, schon mehrmals vorbestrafte Handlungsgehilfe Abraham Ledebere schloß mehrere Buchdruckerien durch allerlei Schwelendeln, vorgetäufelte Bestellungen, falsche Angaben über Verlagsleistungen usw. Einer halbeschen Wunderrunde unterwarf er auch 600 M. eingezogenes Geld. Es ihmoben gegen ihn noch an mehreren anderen Orten Strafbefehle. Nach dem Gutachten des hiesigen Gerichtsrates leidet er an moralischem Schwachsinn, der sich in extremer Genußsucht und in unjämmerlicher Verschwendung äußert. Auch soll er schon dreimal Selbstmordversuche gemacht haben, einen während seiner hiesigen Unterbringung. Die Strafkammer beschloß, ihn zur Beobachtung seines Geisteszustandes auf sechs Wochen einer Zerknänflung zu übergeben.

— **Wegen eines angeblichen Falles ungebührlichen Betragens** war die seit 14 Jahren in einer hiesigen Wäschegeschäft beschäftigte Verkäuferin Oberle-Kleinbein am 24. Juni plötzlich entlassen worden, nachdem sie eine Woche vorher erklärt hatte, aus dem Geschäft austreten zu wollen. Sie hatte daraufhin beim Mann an der sager in auf Zahlung des Gehalts ihr Ruht und August und Ausstellung eines ordentlichen Zeugnisses. In dem am letzten Mittwoch stattgefundenen Termin konnte die Inhaberin der gen. Firma stichhaltige Gründe für die Entlassung nicht vorbringen; das Gericht erkannte deshalb die Klageforderung voll an. Nachdem die Klägerin erklärt hatte, mir der Zahlung eines Monatsgehältes zufrieden zu sein, schloßen die Parteien einen Vergleich ab, nach dem die Beklagte sofort 80 M. zahlt und ein anderes Zeugnis ausstellt.

Aus dem Leserkreise.

Wir maden besonders darauf aufmerksam, daß in dieser Nummer alle unsere Nummern zu Worte kommen, gleichgültig ob ihre Aufsätze mit denen der Redaktion übereinstimmen oder nicht. Die Redaktion übernimmt also für die Publizität keinerlei Verantwortung dem Publikum gegenüber.)

Gefährlichkeit Schmid.

Die großen Hutmadel mancher Damen sind jetzt schon vielen Gegenstand nachdenklicher Betrachtung gewesen, wenn es an den krausenlosen Hüten der diesjährigen Sommermode fingerlang herausspringen. Man kann als Nachbar in der Elektrischen Straßenbahn an Verletzungen besonders der Augen nicht immer unterdrücken und es ist tatsächlich auch schon viel vorgekommen. Der Unfall will, daß mit sehr ein zweijähriges Kind ausgeführt wurde, das auf dem Arme seiner Mutter vor einem Schaulenker durch eine solche Hutmadel erheblich verletzt ist und einen dauernden Schaden behalten kann. Da der Name der Hutmadelherberin bekannt ist, wird sie wahrscheinlich, vielleicht auch strafrechtlich belangt werden.

Den Zeitungen nach ist irgendwo sogar ein Kind durch einen Hutmadel mit anschließender Stirnhautentzündung getötet worden. Die große Gefährlichkeit haben auch schon verschiedene Eisenbahndirektionen und Polizeiverordnungen durch Verbote befestigt.

Sollten nicht in Halle Schutzkappen, die nach dazu als Schutzmittel gearbeitet sein können, einführen sein? Liebe Polizei, Du bist doch sonst nicht so? Dr. Paul Augustat.

Toleranz hüben wie drüben. Unter vorstehender Ueberschrift werden wir von protestantischer Seite um Veröffentlichung nachstehender Darlegungen gebeten. Wenn Fälle von wenig Zudringlichkeit Angehöriger aus rein katholischen Gegenden berichtet werden, dann spürt man wohl, daß solche Aktionen ungerecht ist und man empört sich hierüber und meint in seiner Selbstgerechtigkeit, derartige Fälle bei uns doch nicht vorkommen. Nun, wir weisen nicht die Taten fort, die der ihnen zugeordneten Rubrikstelle auf dem Friedhofe, aber wir bringen es schließlich zuweilen fertig, wenigstens die Lebenden um ihres Bekenntnisses willen aus dem Hause zu weisen, wie es in Halle dieser Tage einen katholischen Akademiker nach der von dem Akademischen Botschaftsverein abgehaltenen Wassmann-Versammlung durch seinen aus „akademisch gebildeten“ Verbergsamt geschieden ist. Schon als der Bekenntnungsbezügler des Abends aus seiner Loge zum Hause angelangt war, hätte er Schmalzworte, die den katholischen Akademiker, der niemals den wütenden Zentrumsmann herausgeschrien hatte, auch tiefte töten könnten. Am nächsten Tage aber ward ihm um seines Bekenntnisses willen die Wohnung sichtlich gefällig. Verbunden war mit dieser Säubigung so eine Art Vorwurf, daß er beim Mieten nicht von seinem Glaubensbekenntnis getrennt hatte. — Gläubigermesse sind dergleichen Vorkommnisse bei uns selten — immerhin ist die Maßnahme berechtigt: „Was du nicht willst, das man dir tu, das füg' auch keinem andern zu!“

Mein

Grosser Saison-Ausverkauf

für vornehme Herrenkleidung nach Mass

beginnt am Dienstag, den 25. Juli.

Albert Drechsler Nachfolger,

Poststrasse 21.

Gegenüber der Hauptpost.

HEINRICH **LANZ** MANNHEIM

Landbau-Motor

„Patent Köszegei“.

Sensationelle Neuheit
auf dem Gebiete der Bodenbearbeitung.

In einem Gange saarfertigen Boden.

HALLEN SIS

Gras- und Getreidemähmaschinen
leichte und schwere Konstruktion
Rübenheber mit 2 und 4 Scharen
empfiehlt in erstklassiger Ausführung

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen
F. Zimmermann & Co. A.-G., Halle a. S.
Filialen unter eigener Firma in:
Berlin SW. 61, Tempelhofer Ufer 10, Braunsau VII, Gabitzstr. 11, Schneidemühl, Rüstorfallee.

Otto Neitsch & Küper, Halle (Saale).
Transportanlagen mit höchstem Nutzeffekt.
Aeltestes, erfahrenstes Geschäft der Branche, 35 jährige Fabrikations-Praxis, Höchste Auszeichnungen, goldene Medaille.

Durchweg eigene Originalkonstruktionen.

Gl eis seilbahnen, Wagen auf Schienen laufend, vom endlosen Seil bewegt.
Kettenbahnen, Feld-, Forst-, Gruben- und Fabrikbahnen, Brossberge, Hängebahnen für mechanischen und Handbetrieb, **Aufzug- und Niederlass-Vorrichtungen,** senkrecht und auf geneigter Ebene.

Kreis- u. Tuch-Transporteure **Krane, Winden**
Elevatoren **Handfahrgeräthe**
Bekohlungsanlagen **Transportmotoren**
Rangierschienenbahnen

Beschreibungen, Proj.-Skizzen. **Kostenanschläge gratis.**

DEUTZER NAPHTALIN.
Motor-Modell 11 u. 311

Brennstoff-Kosten pro PS. und Stunde nur 2-3 Pfennig.
Einfache Bedienung. — Keine Nebenapparate.
Einrichtung des Motors für den Betrieb mit jedem anderen Brennstoff leicht möglich, daher Anpassen an den jeweils billigsten Brennstoff. Feinste Referenz. Konkurrentenlos D.R.P.

Gasmotoren-Fabrik DEUTZ · Leipzig.

Maschinenfabrik BADENIA, Weinheim i. B.
vorm. Wm. PLATZ & SÖHNE, A.-G.
Hervorragende Neuheit
Patent-Heissdampf-Gleichstrom-Lokomobilen
mit Ventilsteuerung.

Bauart Professor Stumpf bis 600 PS.
Satt- und Heissdampf-Lokomobilen, fahrbar und stationär.

Kataloge und Kostenanschläge gratis.

Westphal-Decke

Trägerlose Hohlsteendecke.
Feuericher, Isolierend, Schallsicher. Nicht abtropfend.

Feldschonenummantelung
Freitragende Wände :: ::
Eisenbetonausführungen aller Art.

Heinrich Westphal & Co., G. m. b. H.
HALLE a. S., Landwehrstr. 9.

80 Sulfwagen, neuemoderner u. wenig geb. Kanabauer, Hagedons, Cosyde, Sulzger, Jagd- u. Pommwagen, Bogeris, nur 10. Fabrikate und Gefährte.
H. Hoffschulte, Berlin, Lützenstr. 21.

Heizungs- u. Lüftungs-Anlagen
Trockeneinrichtungen für alle Zwecke, Koch- und Waschküchen, Badeeinrichtungen.
Ca. 2000 im Betrieb.

Sachsse & Co., Halle S.
Alteste Heizungsfirmen am Platze.
Zweiggeschäfte: Dresden und Braunschweig.

Bauten-Nachweis
für Mitteldeutschland zu Halle a. S.

bringt rasch und zuverlässig alle vorliegenden Bauprojekte aus den Provinzen Braunschweig und Sachsen, aus Anhalt u. Thüringen.

Jede Nummer bringt ferner eine höchst wertvolle Rundschau über zunächst gestante größere Bauten, Anlagen usw.

Inserate: Die viergespaltene Pettzeile 50 Pfg.

Telegr.-Adresse: (Gegründet 1879)
Jalousie Rudolph
HALLESAALE
Fernspr. 2106. Krausenstr. 16

Die Preiswert und Günstig für
1 1/2 - 2 pferdige GRADE-ROHOEL-MOTOR
Liefert die feinsten Referenzen.
Grade-Motorenwerke Magdeburg.

Verlangen Sie bitte unsere Liste Nr. 124 frei.

Fürstlich Stolberg'sches Güttenamt
Iffenburg
fertigt als Spezialität
Gusseiserne Fenster
in allen Größen u. Formen ohne Modellkostenberechnung bei billigen Preisen.
Größte Spaltbarkeit gegenüber bösewärtigen und schmeibefremden Fenstern garantiert. Bei Anfragen und Bestellungen Angabe der lichten Fensteröffnungen erforderlich. — An Architekten, Baumeister, Eisen- oder Baumaterialien-Händler u. Sandlungen Musterbuch und Preislisten gratis.

Fort mit den Reinigungsmaschinen,
dann die Mayfarth'sche Putzdruckmaschine liefert bei leichtem Betriebe das Getreide tadellos rein in zwei Sorten sortiert in die Säcke.

Spezialität: Einbau- u. fahrbare Dreschwerke für Elektromotorenbetrieb.
Grosse Auswahl, fordern Sie Sonderangebot.
Ph. Mayfarth & Co., Leipzig, Bayerscherstr. 58.

Klischees Autotypien :: Holzschritte
Zinkhängungen :: Galvano
Halle a. S. **Adolf Müller, Königsstr. 83.**
Eigene Sabrikate :: Schriftprober 2945 :: Elektr. Betrieb.

Moderne Transmissionen.
Stahlwellen, Oelzapfen, Kugellager. (2711)
Riemenscheiben aus Holz, Gummi u. Schmiedeeisen.
Günstigste Bezugswerte für Wiederverkäufer.
Lagerverrost in Halle u. Dresden ca. 1 Million Kilogramm.
Bader & Halbig, Halle a. S. 6.

F. Gebrüder Baensch, Dölau
— Begründung 1879. — bei Halle a. S.
Telegr.: Baensch-Dölauhalle. Teleph.: Amt Halle 1187.
Caolin-Schlammerei-Werke, Ton- u. Caolin-Gruben.
Chamotte-Fabrik, speziell Kalkofen, Kupolofen, Kessel-Einbauten, kompl. Feuerungsanlagen.
Mörtel - Caolin - Stampf-Caolin. (2087)
Wasserglasfabrik, Kali- und Natron-Wasserglas, Ausstich-Wasserglas.
Gipsfabrik unserer Firma: **Wilh. Kaselitz Nachf., Niedersachswerfen a. H.**
— Modell- und Alabaster-Gips — Stück- und Estrich-Gips — Beste Referenzen. — Muster, Kosten-Anschläge gratis.

Feldbahnen, Abraum- u. Anfuhrgleise,
Scheune u. Muldenkipper, Förderwagen.
Halle'sche Bahnbedarfs-Gesellschaft
Fernspr. 678. Halle a. S., Werfenerstr. 112.

Bernstein-Fussboden-Lack-Farbe,
trocknet über Nacht glasartig, 1 kg 1,50, bei 5 kg 1,40 M.
Max Rädler,
Bismarckstr. 2, Gartenbldg. Telefon 8194.



Grosse frische Transporte erstklassiger irischer und englischer
Reit-, Jagd- und Wagenpferde
 sind eingetroffen. Ausserdem empfehle ich eine grosse Auswahl akklimatisierter, gutgerittener
Irischer Reitpferde, darunter Pferde für schwerstes Gewicht passend, sowie Halblübler mit Einfuhrzertifikat.
Leipzig, Kramerstrasse 5.
 Telefon 3056.
Ernst Sack,
 Hoflieferant
 Sr. Majestät des Königs von Sachsen,
 Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann Georg, Herzogs zu Sachsen,
 Sr. Hoheit des Herzogs von Sachsen-Altenburg,
 Sr. Hoheit des Herzogs von Anhalt. (2880)
Leipzig-Connewitz, Meusdorfer Str. 2.
 Telefon 6232.



Einrichtung kompletter Kartoffelflocken-
 Fabrikcn, auch im Anschluss an bestehende Anlagen mit meinem Walzentrockenapparat „Agrasom“, (mehrere D. R. P. u. D. R. G. M. angemeldet), mit den neuesten Verbesserungen. Gediegene Konstruktion u. Werkstatteinrichtung. Geschickte Disposition, geringe Gebäudekosten. Niedriger Kohlenverbrauch, verminderter Trockenkosten. Walzenabschleppapparat nach neuem Prinzip. Eigene Walzenerei. Erste Referenzen. — Beschreibungen, — Kostenschätzungen, — Rentabilitätsberechnungen kostenlos. — Bitte Sie sich zur Bestellung entschliessen, holen Sie in Ihrem eigenen Interesse von mir Offerte ein!
E. Leutert, Halle a. S.
 Maschinenfabrik u. Eisengiesserei.
 Geogr. 1856.
 Vertreter u. Agenten überall gesucht.

Brüssel, Buenos Aires 3 Grands Prix
Die Patent-Heißdampf-Lokomobilen
 Originalbauart Wolf, m. Leistg. v. 10-800 PS., verkörpern die neuesten Fortschritte der Technik und bilden für alle Betriebszweige die vorteilhafteste Kraftquelle. Dank ihrer Gediegenheit, Wirtschaftlichkeit und leichten Handhabung überträgt ihr Absatz den der gleichartigen Erzeugnisse aller übrigen Lokomobilenfabriken der Welt. Die Wolf'sche ventillose Steuerung entspricht den höchsten Anforderungen des Heißdampf-Betriebes und kann in ihrer zweckmäßigen Einfachheit nicht übertroffen werden.
R. WOLF Magdeburg-Buckau
 Zweigbureau:
 Leipzig, Tröndlinring 4.
 Gesamtanzuordnung über 3/4 Million PS.

Halesche Röhrenwerke Akt.-Ges.
 Halle a. S. Fernsprecher 903.
 Abteilung C.
Zentralheizungen aller Systeme.
 Besonders empfehlenswert:
Etagenheizungen
 vom Küchenherd aus. (2185)
Lüftungs- u. Trockenanlagen.
 Eigene Rohrröhre.

Brennspiritus Marke „Herold“
 30 (bisher 32 1/2) 90 Vol. %
 95 Vol. % (bisher 95 1/2)
 jetzt billiger
 Ueberall erhältlich!
 Hauptort über Preussens für Mecklenburg, Ostpreussen und Posen stellt bereitwillig
 Spiritus-Zentrale, Berlin W. 9.

Flotzsch, Stadtschmiede,
 m. moff. Geh. überbaut, gr. Hof, sch. Gart., gut. Kumbf., Krantheits-halb. Hof. od. Hof. u. West. D. J. u. Z. n. 4457 an die G. v. B. g.
Wäschrollen
 in allen Größen, jede Konstruierung überstehendes Fabrikat, liefert unter Garantie (3054)
Paul Thiele, Wäschmaschinenfabrik,
 Chemnitz, Gartenstr. 11.

Zentralheizungen
Dicker & Werneburg
 Beste Halesche Zentralheizungs-Firma
 Hunderte von Anlagen im Betrieb.
 Referenzliste zu Diensten. (3053)

Patentanwalt Eyck,
 Leipzigerstr. 55. Halle a. S. Tel. 3457.

Der Verband für die Züchtung des Simmentaler Rindes in der Provinz Sachsen vermittelt jederzeit kostenlos erstkl. Zuchtvieh. Anfragen sind an die Geschäftsstelle Halle a. S., Kaiserstr. 7, zu richten. (2428)

Badetzer Schweine
 Domäne Badetz b. Zerbst i. S.
 Fernsprecher: Zerbst No. 71.
 Veredelte Land-schweine.
 Bestand durchschnittlich an 400 Schweine darunter 130 Zuchtsauen.
 Spezialität: Ferkel und Läufer zur Mast. Kräftige, gesunde Figuren, erzielt durch Haltung im Freien! Mässige Preise. — Jede Anfrage wird gern beantwortet.
Züchter E. Braune, Herzoglicher Amtmann.

Bohrungen
 aller Art, Brunnen-, Schacht- und Sprengarbeiten, Wasserversorgung und Reparaturen führen aus
Halle a. S.,
Carl & Co., Berlinerstr. 7 I. Fernruf 3908.
 — Prima Referenzen. —

Glas-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft „Halensia“
 Grundkapital 100 000 Mk. zu Halle a. S. Versicherungskapital über 5 Millionen Mark.
 Konzessioniert im ganzen Deutschen Reich.
Vertrags-Gesellschaft zahlreicher hiesiger wirtschaftlicher Vereine, Innungen usw.
 Wesentliche Vorteile. Mässige Prämien.
 Zahlreiche Anerkennungen über sofortige u. kulante Schadenregulierung.
 Zu kostenfreien Auskünften, Aufstellung von Prämienberechnungen etc. ist stets gern bereit.
Die Direktion.
Ernst Lange.
 3764
 Büros: Wittekindstr. 44a. — Telefon Nr. 13.

Fulversdorfer Cönnern scharf Cement-Kalk
 U. Roth's Cement-Fabrik CÖNNERN (Saalestrasse)
 Sollger, langsam bindend u. durch-aus volumenfähig. Anfeuert sich gut zum Aufbauepuz, ferner zum Ein- u. Umbauen von Mauerwerk.
 Feinste Mahlung, absolute Reinheit und größte Erhärtsamkeit bei hohem Gahndruck. (2086)
 Feinste Mef. Mästliche Lagerbreite. Werte u. Lager l. Halle u. Umgegend.
Ed. Lincke & Ströher Godorfstr. 1. Petersberg nebst Umgegend.
 Wilh. Becker, Mauereimr., Meeffelnig. Für Köhlfabrik: A. Böhm.

Grosse Vieh- u. Inventar-Auktion in Balgstädt
 (Station der Eisenbahn Naumburg-Artern).
Am Mittwoch, den 26. Juli d. Js.,
 von vormittags 11 Uhr an,
 soll auf dem Gute des Herrn **Ernst Urban** in Balgstädt wegen Abfindungsaufgabe des selbste vorhanden lebende und tote Inventar öffentlich meistbietend unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden, und zwar:
 2 schwere bäufische junge Arbeitspferde, 2 schwere Spannhocher, 1 schw. angef. Simmenthal. Erzeugnis, 6 Milchkühe (davon vier fruchtgebende u. hochtr.) sowie eine mit Kalb), 5 Ferkel, 5 Sauen, 2 Haischweine, 9 Ferkel, 4 Ackerwagen, 1 st. Ackerwagen, 1 Reumfchitten, je 1 Drill-, Häckel-, Hack- und Reineigungsmaschine, 2 eif. Pflüge, 1 Zweifachpflug, 1 Kartoffelrobbpflug, 1 Stimmer, 1 Ringelwage, 1 Glatzwage, 1 Wägen, 1 Grasmäher, 2 Pflanz- u. Eggen, 1 Paar hies. Eggen, 1 Acker-schlepp-, 1 Desimalwaage, Holz- u. Bockkarren, 1 Pferdegeschafte, Schweinekasten, 1 Nibbenmühle, Ketten, Leitern, Säfer, Säde, Aufschneider, Schleifstein sowie verschiedenes andere mehr.
Max Mendershausen,
 Bankgeschäft, Götzen in Ruh.

F. v. LOCHOW'S
 Pat. k. u. s.
Original-Saatgut
F. v. Lochow's Pottkuser Original-Winterroggen
 gab bei den Anbauversuchen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft von 1891 bis 1910 im Durchschnitt stets die höchsten Körnererträge, und zwar 200 kg pro Sektar mehr als die nächsthergeleitete Sorte. Er erhielt auf den Ausstellungen wiederholt erste und Siegerpreise, so auf der Weltausstellung Brüssel den einzigen an deutsche Züchter von den im internationalen Wettbewerf für Getreidezucht nur zweimal erteilten höchsten Preisen (Grosse goldene Medaille).
 Die Preise betragen: (3597)
 Bei Abnahme bis 1000 kg = 29 Mk. | per 100 kg
 " von 1000 " bis 5000 kg = 28 " |
 " " 5000 " an = 27 " |
 Lieferung erfolgt möglichst von nächstgelegener Anbauktion des Besitzers in neuen Säden zu 1/3 Str. à 50 Pf.

